

Mitteldeutschland

Journal-Zeitung

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland · Hallesche Neueste Nachrichten · Hallesche Zeitung, Landeszeitung für Sachsen, Anhalt u. Thüringen

70. Jahrgang / Nr. 92

Verlagsleitung, Verlag u. Druckerei: Halle (S.), Große
Krausenstraße 16/17, S. Fernr. 27431. Druck-Verlag:
Verlagsleitung, Halle (S.), Große Krausenstraße 16/17
besetzt sein. Anzeigen auf Bestellung od. Nachbestellung

Halle (S.), Montag, den 20. April 1936

Wöchentliche Bezugspreise 1,80 RM und
200 RM. Belegblätter, durch die nach 20 RM
ohne Aufschlaggebühren — Mitteldeutsche Illustrierte
monatlich 2 RM — Anzeigenpreis nach Beleggröße

Einzelpreis 15 Pf.



Phot.: Presse-Illustrationen-Gesellschaft

So schrieb H. S. Chamberlain am 20. April 1924

Adolf Hitler

Der Führer des Dritten Reiches schrieb vor
zwei Jahren einen Geburtstagsartikel über
den Führer, der in die deutsche Geschichte ein-
gegraben wird als ein Dokument vorbildlichen
Glaubens an einen Mann und eine Idee.

Ich bin Adolf Hitler zweimal begegnet:
das erste Mal war er so freundlich, mich am
Abend des Bayerischen, Deutschen
Tages" aufzusuchen, das zweite Mal traf ich
ihn am folgenden Morgen, in einem größeren
Kreise sitzend, im Garten von Dausse Wahn-
fried. Außerdem habe ich viel von ihm er-
zählen gehört, und zum Teil von Menschen,
die ich besonders hoch zu schätzen heranliefen
habe und welche alle weiter trenn an ihm
hängen; auch sind mir Hitlers Reden in der
Sammlung von Goebbels bekannt. Sie werden
mir sagen, das sei wenig, um einen Menschen
zu beurteilen, doch gehört Hitler zu den sel-
tenen Stillegestalten — zu den ganz durch-
dringlichen Menschen.

Wir alle sind aus hundert Mischungen zu-
sammengesetzt, nichts ist seltener als Einfach-
heit; darum sind wir so unübersichtlich, so
schwer auszufassen. Hitler gab sich ganz in
jedem Wort, das er spricht, und wenn er
spricht, faßt er stets irgendeinen der Subjek-
te ins Auge, niemand kann diesem faszinie-
renden Blick widerstehen, diese Gewohnheit
spricht sich offenbar auf die Tatsache, daß sich
Hitler immer unmittelbar an das Herz
wendet und deswegen die Sprache des Auges
nicht entbehren können; kann auch das Auge
in jedem Augenblicke nur einen einzelnen er-
leuchten. Das ist nicht etwa ein Zufall mit,

das auf alle wirkt — etwas Intimes, zu
Herzen gehendes, unmißbar Wirkendes. So-
mit waren wir bei dem Hauptorgan dieser
Persönlichkeit angelangt: dem Herzen!

Man kann bedeutende Menschen in zwei
Klassen unterscheiden, je nachdem der Kopf
oder das Herz vorwiegt. Hitler würde ich
entschieden in das Herzmenschen rechnen, nicht
etwa, daß ich seine intellektuellen Fähigkeiten
gering schätze, im Gegenteil; aber das mittlere
Bewegungsglied, der Herz, worauf die Blut-
kraft einfließt, in der seine Gedanken geschmie-
det werden, ist das Herz. Das untercheidet ihn
von den meisten Politikern, er liebt das Volk,
er liebt kein deutsches Volk mit inbrünstiger
Liebesbegeisterung, hier haben wir den Mittel-
punkt, aus dem seine ganze Politik, seine
Virtuositäten, seine Begierde gegen die
Juden, sein Kampf gegen die Verrobbung der
Sitten usw. entspringt.

So zum Beispiel liegt das Herz auf der
Hand bei seinem vielbesprochenen Antisemitis-
mus. Weil er kein Bräutchen ist, son-
dern konsequent seine Gedanken zu Ende
denkt und sich selbst seine Folgerungen dar-
aus zieht, erkennt er und versteht er: man
kann sich nicht zugleich zu Jesus bekennen und
zu denen, die ihn als Kreuz schlugen. Das
ist das Großartige an Hitler: sein Mut!
Die Intellektuellen, deren Geistes bei den
meisten Deutschen Bismarck so sehr befaßte,
besitzt er in überraschendem Maße. In
dieser Beziehung gemahnt er an Luther. Und
wobei kommt diesen beiden Männern der
Mut. Er kennt ihnen daher, daß sie ihnen

Berlin im Festkleid

Massenansammlungen auf dem Wilhelm-
platz — Alle wollen den Führer sehen

In anfrichtiger Liebe, in herzlicher Vere-
hrung und gläubiger Hoffnung feiert heute
das ganze deutsche Volk den Geburtstag seines
Führers und Reichskanzlers Adolf Hitler. Es
bankt damit dem Manne, der die deutsche
Nation aus furchtbarker innerer Zerrissen-
heit, außenpolitischer Demütigung und Dün-
nheit zur Einheit geführt, ihr Ehre, Ansehen
und Wehrkraft wiedergegeben hat.

Die Reichshauptstadt steht seit den frühesten
Morgensunden ganz im Zeichen dieses fest-
lichen Tages. Überall flattert die Fahnenkreuz-
fahne, vielfach sind ganze Häuserfronten fest-
lich bebildet mit Fahnen, Straßenbahnen und
Autobusse und Tausende von privaten Kraft-
wagen sind mit Fahnen geschmückt. An den
Fronten der großen Geschäftshäuser sind viel-
fach Girlanden angebracht, in den Schau-
fenstern stehen Büden und Büden des Führ-
ers, umrahmt von Frühlingsblumen.

In der Wilhelmstraße und am Wilhelm-
platz hat der Andrang der Volksgenossen schon
sehr früh eingesetzt. Auf der Reichskanzlei ist
die Standarte des Führers aufgezogen. Schon
seit 9 Uhr früh stehen hier Hunderte und bald
Tausende Männer und Frauen jeden Alters,
die den Wunsch haben, an diesem Tage ihrem
Führer möglichst nahe zu sein. Unter den
Tausenden der Granulanten, die darauf warten,
in die Reichskanzlei eingelassen zu wer-
den, sind in die Gratulationsbücher einzu-
tragen, befinden sich mehrere hundert deutsche
Mädchen, von denen jedes einzelne einen
Blumenstrauß als Geburtstagsgruß mit-
bringt.

Die Jugend erster Granulanten

Die deutsche Jugend erwidert heute am
Punkt 9 Uhr dem Führer durch eine Ring-
kette des deutschen Mannes, die von
Jungen und Mädchen aus allen Teilen des
Gebietes der Hitlerjugend gestellt wurde, als
erster Granulant die Glückwünsche zu seinem
Geburtstage.

Obergebietsführer Cerff leitete die Sen-
dung mit einer kurzen Ansprache ein: „In
dieser mittelmäßigen Stunde zu Beginn
ihres Geburtstages grüße Sie, mein Führer,
die deutsche Jugend über die Grenzen des
Vaterlands. Sie will unter den Granulanten das
erste sein.“ Als erstes Obergebiet der Hitler-
jugend meldete sich dann München. Abwech-
selnd sprachen nun Jungen und Mädchen aus
allen Gebieten des deutschen Siedens dem

Führer ihre Glückwünsche aus. Nach Fan-
farenklängen eine andere Stimme: „Hier
spricht der freie Westen!“ Und wieder eine
andere Stimme: „Hier grüßt der Norden!“
In plattdeutscher Mundart sprachen helle
Pfeifentimmen dem Führer Glückwünsche
von der Bitterfelden. „Hier grüßt der Norden!“
Klänge verhallt, so meldet ein Bielefelder:
„Hier spricht die Jugend des deutschen Westens!“
Und schließlich als letztes Obergebiet: Hier
spricht die Jugend aus des Deutschen Reiches
Mitte!“ Die Jugend der Gane Halle-
Merseburger, Saalfeld, Thüringen und
Magdeburger-Anhalt grüßt dem Führer in
schlichten Worten aus neue unerschöpfliche
Freude.

Reichsjugendführer Waldur von Schir-
rach folgte sodann alle die Glückwünsche und
Trennreden der Jugend aus dem ganzen Reich
noch einmal in einer Ansprache an den Führer
noch einmal: „Ziel bewahrt“, so sagte er
u. a. „Schon Ihre Jugend, mein Führer, zu
Ihnen empor, und selbst der kleinste Junge
weiß; Ihr Leben ist das deutsche Leben. Ihr
Geburtstag ist der deutsche Geburtstag. Mit
der ganzen Inbrunst eines dankerfüllten
Herzens wünsche ich Ihnen zugleich im
Namen der jungen Generation Ihres Volkes,
daß die Generation Ihres Volkes, die
Ihnen folgt, der dumpe Pfand der Jungvolk-
trommel beende die Feste.“

„Wir gratulieren“

Schon gestern abend gegen 10 Uhr ver-
samelte sich auf dem Wilhelmplatz, um
Mitternacht den Führer zu begrüßen, die
Glückwünsche der Berliner Bevölkerung dar-
bringen zu können. Gegen Mitternacht war
die Menschenmenge auf Tausende von Per-
sonen angewachsen, die im Sprechchor immer
wieder noch dem Führer verlangten und
riefen: „Wir gratulieren!“ Als kurz
nach 12 Uhr der Führer auf dem Balkon
der Reichskanzlei erschien, da überschallte
die Tausende im Nu die gesamte Straße vor
der Reichskanzlei, und ein minutenlanges
Jubelbrausen dankte dem Führer dafür, daß
er den Berlinern Gelegenheit gegeben hatte,
als erste ihm an seinem Geburtstag erneut
ihre Liebe und Treue zu besagen.

Bereits am Sonnabendnachmittag lag im
Vorraum der Reichskanzlei ein Bus aus, in
das sich zahlreiche Volksgenossen eintrugen.
Geheim mußte dann die Zahl der Ein-
tragungsbücher für die vielen Glückwünsche
auf sechs erhöht werden.

beiden Heilig ernst um die Sache ist, die sie
vertreten. Hitler spricht kein Wort, um das
ihm nicht ernst wäre, es findet sich in seinen
Reden kein Füllsel, keine Uebergrasstrafen.
Goebbels sagte einmal: „Man glaubt nicht, in
welder Verborgung der Mann wohnt, dem es
immer ernst ist um die Sache.“ In solch einer
Stimmung wohnt Hitler; dies hat aber die
Folge, daß er als Phantast verstanden wird.

Man behauptet, Hitler wäre ein Träumer,
der den Kopf voller Unmöglichkeiten habe, und
doch sagt — ein höchst beachtenswerter neuerer
Historiker von ihm, er sei „seit Bismarck der
schärfste Kopf auf dem Gebiete der Staats-
kunst“. Ich glaube, jenes Wortteil leidet sich
daher, daß wir alle geneigt sind, die Dinge für
unausführlich zu halten, die wir nicht als
Sohn vollbracht vor uns sehen. Es ist ihm
a. S. unmöglich, unter aller Ueberzeugung
über den verderblichen, ja über den tod-
bringenden Einfluß des Judentums auf das
Reben des deutschen Volkes zu teilen und
nicht danach zu handeln; erkennt man die Ge-
fahr, so müssen solennest Möhrgelein gegen
sie ergreifen werden; das heißt wohl jeder ein,
aber keiner wagt es auszusprechen, keiner
wagt die Konsequenz von seinem Denken an
die Handlung zu stellen, keiner außer Adolf
Hitler.

Obwohl in seinem Verhältnis zu den
Märtyrern; da kommt er noch Bismarck

früher, während ihre politischen Gegner im
Reichstage „Koalition“ mit ihnen bilden.
Der Jude Gambetta brachte das Wort „Opportu-
nismus“ in Gang, und es ist für alle Fas-
chist unpersönlich geworden; nun denn,
Hitler ist das Gegenteil eines Opportunisten
und gewinnt dadurch jedes rechtliche, gerade,
gesunde Gemüt für sich. Endlich einmal der
Mann, der meint, was er sagt, und was er
meint, ist überall so tief als wahr und so ein-
fach als tief. Hitler würde es als Lüge
empfinden, wenn er nicht „ine Gedanken in
äußerer Einfachheit auszusprechen verstände,
er ist ein großer Vereinfacher, das gehört zu

Die Truppenparade in Berlin

An der heute zum Geburtstag des Führers
in Berlin stattfindenden Parade nehmen
von Meer Truppen in Stärke einer Infan-
terie-Division und die dritte Panzer-Division,
von der Kriegsmarine Truppen in Stärke
eines Battleships und von der Luftwaffe das
Regiment General Göring und drei Flak-
Abteilungen teil. Die Parade begann um
11 Uhr mit dem Marsch der Paradeauf-
stellung vom Schloss in Richtung Branden-
burger Tor. Der Vorbescheid der Truppen
bestand aus folgenden: Der 1. Panzer-Division, dem

seiner Wahrhaftigkeit, an seinem Mut, an seinem Ernst, an seinem Willen...

Deutschlands Führung in den treuesten Händen

Die Kundfunkansprache des Reichsministers Dr. Goebbels zum Geburtstag des Führers und Reichslankers

Zum Geburtstag des Führers hielt Reichsminister Dr. Goebbels gestern über alle deutschen Sender eine Rede, in der er sich an alle Volksgenossen und Volksgenossinnen wandte und ausrief: Das ganze Volk möchte...

zum Willempfang gekommen sind, um ihm mit Blumensträußen ihre Liebe und Anhänglichkeit zum Ausdruck zu bringen, beim Kaffeelassen...

dem nun sein Führer vor den hohen Stuhl des Führers trat, um Zeugnis abzulegen für Wille und Wert und seine Gnade und seinen Schutz zu erleben für eine Zukunft...

Die Geburtstagsgabe der Beamten

„Mein Kampf“ an Pergament geschrieben. Der „M.“ meldet: Zum 20. April, als einem Tage der Freude und des Stolzes für das ganze deutsche Volk...

Wir leben augenblicklich noch mitten im Kampfabend des Führers. Jeder von uns hat heute noch mit Sorgen und Bedrängnissen...

Die „Jugend“, fuhr der Reichsjugendführer fort, „heute in Deutschland überaus wichtig. Sie erzieht die Kinder der Elternhäuser, die heute die Pioniere unserer Zeit gestiftet und gelitten haben.“

21 Dittlerungen, die in ihrer Todesstunde eine Tapferkeit bewiesen haben, die bei solcher Jugend nur von denen gelebt werden kann, die ganz durchdrungen sind von dem Bewußtsein...

Der Gläubigkeitswunsch der Frontkämpfer

Die Führung der deutschen Frontkämpferverbände fandte dem Führer und Reichslankers in seinem Bestreben, die Frontkämpfer zu einem einheitlichen Frontkämpfer und Kriegesopfer zu seinem 48. Geburtstag...

Millionen Deutsche haben im Inneren ihren Wunsch ausgedrückt, als der Führer bei seinen Reden am 20. März dieses Jahres in erregenden Worten, aus denen man die innere Bewegung heraushörte, davon sprach, daß der deutsche Volk die Jahre lang Kraft gegeben habe, daß das deutsche Volk...

„Die Jugend“, fuhr der Reichsjugendführer fort, „heute in Deutschland überaus wichtig. Sie erzieht die Kinder der Elternhäuser, die heute die Pioniere unserer Zeit gestiftet und gelitten haben.“

21 Dittlerungen, die in ihrer Todesstunde eine Tapferkeit bewiesen haben, die bei solcher Jugend nur von denen gelebt werden kann, die ganz durchdrungen sind von dem Bewußtsein...

Neuer Stützpunkt an der Themse

Die „Daily Herald“ meldet, daß das englische Arbeiterministerium in London, um die Themse zu einem Verteidigungsstützpunkt auszubauen. Die Insel Canvey befindet sich an der Nordseite der Themse-Mündung in der Nähe von Southend.

Das alles sichert dem Führer das Vertrauen und die Gefolgschaft der breiten Massen unseres Volkes. Die Liebe, die sie ihm entgegenbringen, gilt vor allem seiner Person, die in allen uns erregenden Menschlichkeit, die in allen uns erregenden Menschlichkeit...

Über den Sonderantrieb gewisser Hersteller Kreise auf Erziehung der Jugendlichen außerhalb der großen Jugendgemeinschaft, die den Namen des Führers trägt, hat sich die Jugend selbst hinweggesetzt.

Mit einem kurzen Gestalt weichte der Reichsjugendführer gestern das Aufschluß der großen Heimbehelfungsaktion für die SA, errichtete Großheim der SA, das den Namen „Friede und Schutz“, eines jungen Kämpfers und Hlupfers der Bewegung, trägt. Gesamter Oberpräsident Terboven

Mußt in einer kleinen Stadt

Dericht von Köthen zweiten Bach-Fest. Das jüngere noch noch erfinden der Festleitungsmittel. So manches war der läblichen Leute des April zum Opfer gefallen. Der Rahmenwald der kleinen Stadt wurde wieder eingestrichen worden, und die seitliche Illumination des Schloßhauses spiegelte sich vermindert in den regennassen Straßen und leuchtete sich noch einem lauen Frühlingabend.

Obm, dem bewährten musikalischen Führer des Köthener Bach-Vereins, gebührt neben Köthens Oberbürgermeister das Verdienst für das zweite große Bach-Fest, für das der Verein einen hohen künstlerischen Wert in der starken Linie des Köthener, je des anhaltischen Musiklebens. Und es liegt sich zugleich trefflich, daß die Aemter des Leiters der Stadt und des Vorsitzenden des Bach-Vereins in einer Hand liegen, und Köthens Oberbürgermeister somit alle treibende Kraft in der Frage einer Musiktradition erhebt, die Köthen weit über den engen anhaltischen Raum hinaus bekannt machte.

Freihilfsarbeiten, abt noch zu seinen Früheren. Der Dirigent Hermann Matthai hatte seinen vorzüglich geschulten Chor eingeleitet und für Gemalto und Engel Professor Walter Käthe, Köthen, und Musikdirektor Fritz Bolmann, Wehrburg, gewonnen. Matthai's Hilfe hatte er sich aus Berlin und Leipzig verschrieben. Das Gelingen war bedingt aus den Berlinern Gisela Meyer (Soprano), Johanna Galt (Alt), Professor Georg H. Meyer (Tenor) und Josef Maria Gausfeld (Bass). Von beglückender Schönheit war die Solovotine Kurt Stiebles vom Leipziger Gewandhaus in Klang und Ausdruck. Genuß freudig schmetterte die Bachtruppe den Reichstags in Schallender der Kantate „Ich habe viel Bekümmernis“.

Auszeichnungen durch den Führer. Oberbürgermeister, Goethe-Medaille, Professoren. Der Führer und Reichslankers hat zum heutigen Tage folgende Auszeichnungen verliehen: Den Oberbürgermeister des Deutschen Reiches dem Professor Geheimen Regierungsrat Max Dr. Gullau Zammann in Göttingen, die Goethe-Medaille für Wissenschaft und Kunst dem Professor Geheimen Regierungsrat Dr. Heinrich Schmidt in Altona, dem Professor Felix Woylich in Altona, den Titel Professor dem Konzertpianisten Wilhelm Bachhaus in Biogno-Bugano, dem Komponisten Franz von Hoon in Berlin-Wilmersdorf, dem Komponisten und Dirigenten Dr. Gerhard von Reutter in Berlin-Charlottenburg, dem Direktor Bruno Kittel in Berlin, dem Chordirektor Hermann Lubbe in Berlin-Charlottenburg, dem Zoologen Dr. Otto Nischolds in Utrecht, dem Pianisten Michael Raubchen in Berlin-Wilmersdorf, dem Komponisten Emil Nikolaus Freyherr von Demant in Berlin-Charlottenburg, dem Graf Dr. Gottfried Siemens in Teheran, dem Direktor Wilhelm Leub in Detmold, dem Komponisten Julius Weismann in Freiburg i. Br. Bernhard Bolmer Intendant in Zittau. Bernhard Bolmer, der frühere Generalintendant des Landestheaters Altona, der nach glücklicher Beilegung seines Reichstages mit dem Land Thüringen zunächst als Regisseur und Darsteller dem Weimarer Landes-theater zugeeilt worden war, ist nunmehr als Intendant an das neue, vom Reich subventionierte Orenland-Volkstheater in Zittau berufen worden. Friedrich Siemens Intendant in Gera. Au, die durch den Wegzug von Gernold, der merdende Stelle des Intendanten des Regie-theaters in Gera wurde der ehemalige Stettiner Intendant Friedrich Siemens berufen.

überlag dem Reichsingenieurführer das Heim...

Wie in ganz Deutschland, fand auch in Berlin die...

Der Führer in der Lage, den Frieden in Europa zu garantieren

Englands Ministerpräsident Baldwin hielt am Sonntagabend...

Er behaupte, daß der Völkerverbund niemals die gesamten Völker der Welt...

Da die Anlagen auf dem neuen Bewohnsiedler Frankfurt am Main...

Herbert Veiter: „Wendelin Steiger“

Ein Volkstümlich aus der Stiermark, das den Lebensstich unserer nationalsozialistisch...

Ein Lebensbild, aber eins von zwingender Kraft der Eigenwirkung...

Heute tagt der Völkerverbundsrat

Der Bericht des Dreizehner-Ausschusses - Hinter Eden steht England

In Genf tritt heute der Völkerverbundsrat zusammen, um den Bericht des Dreizehner-Ausschusses über das Scheitern der Verhandlungen...

Italien war nach dem Bericht nur unter folgenden Bedingungen zu Verhandlungen bereit: 1. Verhandlungen über einen Waffenstillstand...

Was wird England tun?

Die Londoner Morgenblätter beschäftigen sich eingehend mit der Lage in Genf...

„Geschwader Hindenburg“

Die vom „Koffhäuser“ gestifteten Flugzeuge zu einem Geschwader vereinigt

Das Reichsluftfahrtministerium hat nachstehenden vom Führer und Reichskanzler...

Es ist mein Wille, mit der Vereidigung dieses Namens an die Fliegergeschwader...

Die Darstellung hielt sich auf gleicher Höhe. Der Träger der Titeltrolle, Rainald Scheller...

Franz Lehár: „Frasquita“

Heinz Ringen hat der guten alten „Frasquita“ das etwas verflämte Operettenröckchen...

In der Titeltrolle Edith Damara. Sie verflucht über ihren Schmelz der Stimme...

Völkerverbund seine volle Unterstützung zu geben, wenn die Völkerverbundslagen...

Es würde ein Unglück für die Welt sein, wenn Italien aus dem Völkerverbund...

Der „Morningpost“ will aus den Erklärungen Baldwin herauslesen, daß sie ein Eingekündnis des Verlangens der kollektiven...

Die Besetzung muß schweigen

Probefahrten der „Queen Mary“. Englands neuer Riesendampfer „Queen Mary“ verließ vorige Woche das Dock...

„Geschwader Hindenburg“

Die vom „Koffhäuser“ gestifteten Flugzeuge zu einem Geschwader vereinigt

Wohngemeinschaft mit dem alten rumbroddenden Heere Ausbruch zu verleihen. Der Name „Hindenburg“...

Dank des Führers - den König von England.

Der Führer und Reichskanzler hat dem König von England telegraphisch für seine Anteilnahme am Ableben des deutschen Hofschatzers...

Operette im besten Sinne des Wortes spielt. Original ist tänzerische Aufgestaltung, für die Heinz Ringen verantwortlich zeichnet...

Wiederherstellungs-Chirurgie

Das Ende des Berliner Chirurgen-Kongresses. Der letzte Tag brachte zugleich den Höhepunkt des Kongresses: die Behandlung der...

Ein blinddurchtränkter Eodemantel

Generalecht mit einem der Eifenbahnarbeiter von Riesaer.

In der Nähe von Riesa saßen drei Breslauer Kriminalbeamten einander an dem Uferbalken auf dem Wolganen eines Personens...

Als die Beamten in der Nähe von Riesa den Räuber antrafen, zog dieser sofort eine Pistole und eröffnete ein Schießfeuer.

Beerdigungen im NSKK

Der Führer hat, dem „Völkischen Beobachter“ zufolge, am 20. April folgende Beerdigungen im NSKK ausgesprochen:

Reinhold des Oberbefehlshabers des Heeres. Der Oberbefehlshaber des Heeres, General Freiherr v. B. ist im Alter von 67 Jahren...

Auto von Jura zertrümmert.

Auf der schneebedeckten, unbeschränkten Bahnüberfahrt zwischen Gosseldorf und Unterleinleiter der Nebenbahn Gernmannsdorf...

Einleitung und Verlag der Mitteldeutschen Verlagsgesellschaft. C/o Verlagsgesellschaft, Halle (S.).

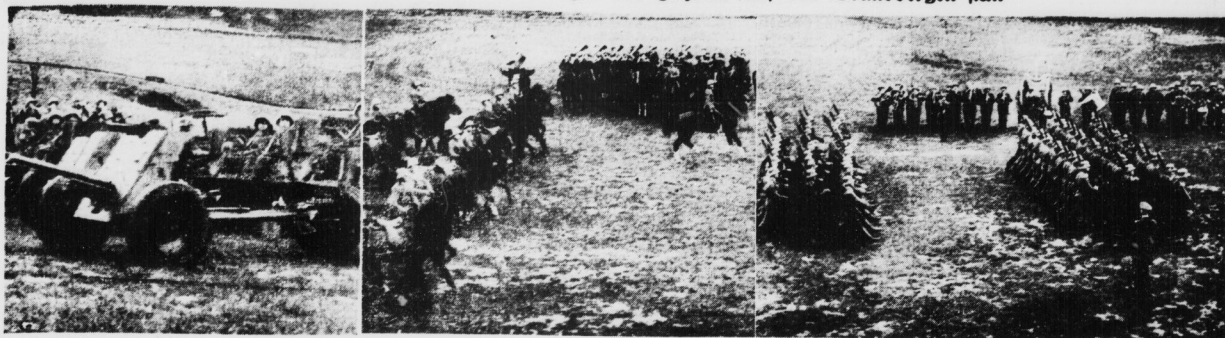
Table with 2 columns: Name and Address/Details. Includes 'Mitteldeutschland' and 'Gesamt-D.A.'.

Vitaminen auf das Gute Einwirken der eingetragenen Ernährung und beprahnen die verschiedenen Verfahren zur Wiederherstellung...

Dottorino Nelpighi 7. Der italienische Komponist Dottorino Nelpighi, der an einer Nervenlähmung erkrankt war, ist in Rom im Alter von 57 Jahren gestorben.

Im Paradeschritt, im Trab, mit dröhnenden Motoren

Die erste große Parade sämtlicher Truppenteile des Standort-Halle fand heute vormittag anlässlich des Geburtstages des Führers auf den Brandbergen statt



So marschierten, ritten und fuhren sie heute vorbei, Flieger, Nachrichtentruppen und die Panzerjäger.

(Bilder: Billhardt.)

Wieder ist Halle ein Flaggenmeer: die Stadt feiert heute den Geburtstag des Führers. Tausende säumen heute die Höhen der Brandberge, viele Schulklassen waren hinausgezogen, auf dem Parafeld hatten außer den Truppenteilen auch die Offiziere des Wehrbesirksamtes, der Soldatenband, eine größere Abordnung der Arbeiterfront, die Arbeiterschaft der Neubanen der Seestraßenbahn, der Luftwaffenverband und die vielen Ehrenkräfte Anstellung angenommen. Die Vertreter der Bewegung, der SA, der SS und alle anderen Organisationen, die Vertreter sämtlicher Verbände der Stadt, waren erschienen. Es war ein wunderbares Bild, über die weite Fläche des Parafeldes zu blicken, auf dem die Truppen in Paradeanstellung standen.

Für alle Truppenteile des Standort-Halle fand die Paradeanstellung um 10.50 Uhr auf dem weiten Gelände zwischen den Großen und den Kleinen Brandbergen bestanden. Genau um 10.50 Uhr steht auch jede Truppe so, wie der Befehl lautet. Gegenüber dem Heiderand, Front Richtung Eröllwitz, stehen die Fliegerkompanien, am rechten Flügel das neue Musikkorps. Am rechten Winkel anschließend auf die lange Mauer der blaugrauen Soldaten stehen die Abteilungen der Heeres-Nachrichtenschule. An ihrem rechten Flügel das Trompeterkorps mit dem Kesselpauser, neben dem Trompetern sind die bespannten Fahrgänge aufgeföhren. Sch n u r g e r d e steht gegen neben Wagen, Pferd neben Pferd, kaum hört man eine Reite röhren. Mit kurzem Abstand schließen sich die motorisierten Fahrzeuge an, die Meldewagen, Funkstationen, die großen fahrenden Telefonämter, Meldewagen, Mannschiffswagen.

Wieder in einigem Abstand ist die Panzerabwehrabteilung 14 aufgeföhren. Zunächst der Stab, dann die Kompanien, Panzerwagen, Meldewagen, dann Führerwagen, Gefährige, Wehrfahrzeuge. Ein Bild, wie es in Halle noch niemand sah! Paradeanstellung, das hieß früher Mann neben Mann, in Reih und Glied, schrittgerade ausgerichtet, die ganze Truppe ein Schritt, ein Schlag, eine Bewegung. Paradeanstellung, das heißt auch heute nichts anderes, nur das nicht nur Mann und Kopf in Reih und Glied stehen, in einem Takt und in einem Schlag jedem Wehlf folgen, sondern daß Panzerwagen, Meldewagen, Funkwagen, Panzer neben Panzer, Kraftfahrzeug neben Kraftfahrzeug stehen, daß sie mit einem Schlag ihre Motoren dröhnen lassen, auf einen Wink ein-schwenken, als wäre ein jedes Steuer mit dem anderen verbunden!

Schlag 11 Uhr, kein Glied regt sich, keine Hand, erklärt steht die lange Mauer. Weit drüben im Osten lauten zwischen den Höhen zwei Reiter auf. Der Standortälteste, Generalleutnant Sachs, und sein Adjutant, Major Stämmer. Sie reiten zum Ehrenring und grüßen die Ehrenkräfte, die hier ihren Platz haben. Dann reitet der General die Front der Flieger ab. Nach hinten dann der Musikzug ab, und sofort fällt das Trompeterkorps ein. Hell klingen die Trompeten, der Wald wirkt im Echo die Töne zurück. Langsam reitet der General die lange Front der Wagen ab. Von weitem kann man kaum die Menschen dabei erkennen.

Die Trompeten schweigen wieder. Einen Augenblick ist Stille, dann Kommandorufe,

Abteilung, da schmettern die Trompeten. Im Trab kommen sie an. Voran der Reiterpauser. Hoch wirft er die Krone, wirbelt die Schläger, das es dumpf dröhnt. Hinter ihm Musikmeister Paer und in Reih und Glied die Trompeten.

Dem General gegenüber schwenken sie ein, der Panzer trabt vorüber und reitet im Galopp den traditionellen großen Bogen, ehe er am rechten Flügel seinen Platz einnimmt. Er lenkt dabei das Pferd mit den Föhren und wirbelt einen dumpfen Wirbel nach dem anderen. Und nun tritt und rollt es, Pferde-schritte niden in langen Reihen, im Trab föhren sie vorüber, jeder Mann, ob Fahrer, Nebenmann oder Reiter, in strenger Haltung mit Augen rechts. Sie flirren und dröhnen vorüber, aber die Trompeten bläsen weiter. Jetzt brummt es heran, kaum hört man noch die Musik, in rascher Fahrt fahren sie vorbei, motorisierte Nachrichtenfahrzeuge vom großen Panzerwagen bis zum Kraftfahrzeug. Die Parade der Fahrer ist das, die Vorführung einer langen, fortgeführten und erhellenden Ausbildung. Nicht einer rückt zu weit vor, nicht einer fällt aus der Reihe. Fuß an Fuß, Hand an Hand am Steuer, unbeweglich, gepannt bis zum letzten Winkel sitzen sie auf ihrem Platz.

Das Sinnbild des modernen Soldaten, der Soldat am Steuer, verkörpert ansehnlich die höchsten Tugenden alten Soldatentums: in strenger Disziplin und doch voll eigenen Lebens, eigener Verantwortung, eigener Leistung. Die letzte Reihe ist vorübergerollt, einen Augenblick nur und schon rollt es auf die Neue heran. Die Panzerjäger kom-

men! Sie zeigen nicht minder, was sie geleistet haben, was fahren heißt, wie eine Parade der Kraftfahrtruppen aussieht. Der Stab der Panzerjäger rollt. Wagen nach Wagen und Rad nach Rad vorüber. Dann kommen die Kompanien, hinter ihnen großen Panzerwagen, auf denen genau unbeweglich und straff jeder Mann sitzt, wie bei den Nachrichten, rollen die kleinen Gefährige Reihe um Reihe vorbei; es dröhnt und rollt, daß die Erde zittert.

Vorbei ist das Schauspiel, die Trompeten schwenken ein, traben vorüber, daß einmal das Herz laßt vor Freude. Mit einem langen Geholten, den die Reihe noch herüberwirft, verstummen dann die Trompeten — die erste große Parade ist vorbei! Wißt, ein paar Wink, und mit einem Schlag beginnen alle Motoren zu laufen. Die Truppen ordnen sich zum Vorbeimarsch. Im Dreier- und Viererreihen sehen sich die Fahrzeuge in Bewegung. Zuerst die bespannten Fahrzeuge, dann die motorisierten Fahrzeuge der „Nachrichter“, hinter ihnen die Panzerjäger. Richtig wird der Paradeanmarsch geschlossen. Geföhrt von Oberleutnant Er b m a n n rücken die Flieger an. Ihr Musikzug schwenkt ein. Eine Luft, zu sehen, wie exakt und genau jeder Mann einwärts! Stramm kommen sie an, kompanieweise, jede Kompanie in den Hüften aneinander. Mit Augen rechts marschieren sie vorbei. Die letzte Reihe ist vorüber, dann schwenkt das Musikkorps wieder ein, marschiert stramm vorbei, seine Musik bricht ab. Wieder ist einen Augenblick nur der Tritt der marschierenden.

Elternabend statt. Nach Begrüßungsworten durch den Rektor der Schule sprach Schulleiter Herr G o r z e t zur Elternschaft, wobei er einen Überblick über die große und verantwortungsvolle Arbeit des Deutschen Jungvolks gab und betonte, daß das Jungvolk immer bemüht sein werde, ein gutes Verhältnis zwischen Elternschaft und Jungvolk zu schaffen.

Bei Iobendem Flammenschein verammelten sich am Sonnabendabend der Bund Deutscher Mädel und die Führerschaft der Jungmadel im BDM, des Untergaus Halle 98 am G a l e n b e r g, um die Jungmadel feierlich in den BDM aufzunehmen. Nach einigen Feuerproben hielt Waltraut R i n n e, die Führerin der Jungmadel im Untergau Halle, eine kurze Ansprache an die Mädel, in der sie von dem Sinn und der Bedeutung dieser Feuerhunde sprach. In einem Schwur gelobten die in den BDM überführten Mädel dem Führer ihre Treue und ihren vorgelebten Führerinnen und dem Reichsjugendführer steten Gehorsam.

18,1 Millimeter Niederschläge

In Gismannsdorf verursachte der Sturm tödlichen Unfall.

Große Schäden und Verletzungsfragen riefen am Sonnabend Schneestürme und Unwetter in allen Teilen Deutschlands hervor. Obwohl auch in Halle Sturm und Schnee reichlich niedergingen und es sich jeder erst dreimal überlegte, ob es auch wirklich unbedingt notwendig sei, das schützende Haus zu verlassen und sich in diesem kalten Unwetter auf die Straße zu begeben, blieb Halle von größerer Unfällen befreit. Die Feuerwehr brauchte nicht in Tätigkeit zu treten, und auch die Reichsbahn meldet für den hiesigen Bezirk keine Zugsverhängerungen oder Verletzungsfragen.

Nach Mitteilung des Meteorologischen Instituts betrug die Höchsttemperatur am Sonnabend 15 Grad und die niedrigste 0,4 Grad. Für den Sturm wurde in Halle eine Stärke von 18 Sekundenmeter festgestellt, während zum Beispiel in Magdeburg 26 Sekundenmeter gemessen wurden. Die Niederschlagsmenge für Halle betrug am Sonnabend 18,1 Millimeter, eine erstaunliche Höhe, zumal der April sonst ziemlich trocken war. Nebenfalls hat sich die große Wärme vom Donnerstag voriger Woche am Sonnabend bitter gerächt.

Ein leider tödlich verlaufener Unglücksfall wird aus Gismannsdorf gemeldet. Dort geriet der Sturm kurz nach 10 Uhr am Sonnabend die Starkstromleitung auf der Straße Riemberg — Gismannsdorf. Die von Halle heimkehrende 15jährige Maria D i e t m a r aus Gismannsdorf wurde von dem fallenden Draht getroffen und auf der Stelle getötet. Der herbeigerufene Arzt konnte nur noch den Tod des jungen Mädchens feststellen.

Trauring gefunden!

Am 17. April ist in den Geföhlsräumen der Kreisjugend-Halle-Stadt, Robert-Franz-Ring 16, ein Trauring, gemeldet H. L. 17. 3. 36, gefunden worden. Der Ring ist abzuholen Zimmer 87 gegen Ausweis.

Das Wetter von morgen?

Wettervorhersage der Reichswetterdienststelle
Berlin, Ausgabeort Magdeburg

Wettervorhersage für Dienstag, 21. April.
Aufziehende auf sich bedrohende Winde.
Vorwiegend trübendes, wenig Wetter mit Regenschauern in Flachland und im Saale-

Gestern war der Tag der Jungen

Feierliche Annahme von 2000 Jungen in das Jungvolk / Feierstunde des BDM



Beiförder! — Die neue Schuur.

Gestern war in Halle der Tag der Jungen! Auf dem Hallmarkt marschierten sie auf, die Jungen der SA, die Pimpfe des Jungvolks, aufkommen in die Reihe und muntere Kerle. Trotz der Kälte und des trüben Himmels stand ringsum viele Zuschauer, die ihre Jungen in schmäder Uniform sehen wollten. Da standen, ein gut Teil schon in der Aufs-

allein 2000 Jungen mit wechendem Haarschopf, die als Pimpfe in das Jungvolk und damit in die erste Formation der nationalsozialistischen Bewegung aufgenommen werden sollten. Da standen, ganz anders ausgerichtet, ganz anders in der Haltung, mit ganz anderen Gesichtern die 900 Pimpfe, die zum Geburtstag des Führers aufziehen dürfen in die SA. Mit Trommel, Fanfaren, Musik und Sprechchören geföhrteten die Jungen ihren großen Tag für sich und für alle, die ringsum standen, zu einem Erlebnis, und schließlich klangen die vielen Jungensstimmen zum großen Chor vereint, als sie ihren Treue-schwur ablegten.

Vom Uniformgebäude aus, das mit dem Zeichen der Bewegung und den Fahnen der SA geschmückt war, hielten halleische SA-Führer Ansprachen, die den Jungen noch einmal die Bedeutung dieses Tages und ihrer Aufnahme in die Formationen klar machten. Führende Männer der Parteioffiziation, der Wehrmacht und der Behörden nahmen an der feierlichen Handlung teil.

Vom Hallmarkt marschierten dann die Pimpfe zu ihrem Heim auf der Feilwitz, die SA, von zum Großen Berlin, wo in einfachen Formen der Jüngerjungen, die sich durch besondere Leistungen ausgezeichnet haben, ihre Beförderung mitgeteilt wurde. In langer Reihe traten sie vor den Unterbannern an und empfangen mit vorzüglichem Handschlag ihre Beförderungsurkunden.

Zum Geburtstag des Führers beehrte der Reichsjugendführer im Gebiet 15 Mittel-land: Jungbannführer Reich zum Oberjungbannführer, Unterbannführer Fischer zum Bannführer, Stammführer Güneke zum Jungbannführer, Stammführer Hauptvogel zum Jungbannführer und Stammführer Bandow zum Jungbannführer.

In der Glaucha-Schule fand im Rahmen der großen Verbeaktion des Deutschen Jungvolks am Sonnabend ein gütiges

Wasserstände von heute!

Saale	W. F.	Elbe	W. F.
Crochitz	20, +2,16	Aussig	20, +0,02
Frankfurt	20, +2,04	Dresden	20, +1,48
Bernburg	20, +2,09	Leipzig	20, +2,27
Calbe C.-P.	20, +1,82	Wittenberg	19, +2,50
Calbe U.-P.	20, +2,00	Halle	20, +1,82
Gröden	20, +2,04	Aken	20, +2,0
		Barby	20, +1,91
		Magdeburg	20, +2,03
		Tangermünde	20, +2,03
		Wittenberg	20, +2,48
		Leipzig	20, +2,27
		Dömitz	20, +1,92
		Darbsau	19, +2,91

Tagung der Luthergelehrtenschaft

Mittelsberg. In der Lutherstadt Mittelsberg ...

Verhältnisse seien sehr schlecht, daß sein Ge- schäft nicht mehr lebensfähig sei ...

Referat: Pionier-Kompagnie 48.

Wegle. Die ehemaligen Angehörigen der Referat: Pionier-Kompagnie 48 ...

Arzt in Ghrate (Provinz Sachsen). Wegle war Inhabergartler der Rompagnie im ...

Sangerhausen. Im Kreis seiner Eltern und Urenten konnte das Ehepaar Ernst R. ...

Oberst Coerzer zog mit den Fliegern ein

Begleitete Begräbnung durch die Bevölkerung / Achtzig in den Werhallen

Bernburg. In das festlich geschmückte und reich besagte Bernburg am Sonnabend ...

Öfter als dem gemeinsamen Früher hin. In martigen Worten dankte Oberst Coerzer ...

Dorfgeheimnis am Sportplatz

Wöllitz. In gemeinsamer Besprechung, die unter Vorsitz des Ortsgruppenleiters der ...

Deutsches Singen und deutsches Lied

Dritter Gaufrüherstag des Sängergaues Sachsen-Anhalt / 6684 Säger im Gau

Weißfels. In der Hauptstadt des 3. ordentlichen Gaufrüherstages im Sängergau ...

im deutschen Liede, in den Kriegsjahren, in der Zeit der Schmach zum Frieden ...

Der Ueberfall war vorgekündigt

Uecklingen. Kürzlich berichteten wir, daß ein Kohlenhändler aus Gochstedt auf dem Wege ...

Nach einer kurzen Ansprache des Oberbürgermeisters der gautragenden Stadt Weißfels, Dr. Zeidler, erhielt sodann ...

Nach einer Tagungsparole erhalteten die Führer des Gauverbands ihre Reden ...

Achtung! Kraftfahrer!

Nach Mitteilung des Deutschen Automobilclubs ...

Berlin - Halle (908): Sperren im Ort ...

Leipzig - Merseburg (900): Sperre von Bahnfreizeit ...

Leipzig - Weissenfels (905): Sperre von Weissenfels ...

Kreie wertvolle Anregungen für die Kleinarbeit in der Heimat.

An der Startstromleitung vorunglück

Deßau. Zwei Monture des Elektrifizierungswerkes Deßau arbeiten in Hopsan an der Startstromleitung.

Mit dem Motorrad im Porzellanladen

Geistfeld. In den Nachmittagsstunden fuhr in der Nähe des Sauerorts ein Motorradfahrer ...

Wie heiratete ich meinen Chef?

Alle Rechte vorbehalten bei: Horn-Verlag, Berlin W 35

Roman von Werner E. Hintz

Das sie vielleicht im Keller einmal das Geheimnis der Verlobung enthüllen würde, darauf war er ja gefaßt gewesen.

Es dauerte einige schnelle Herzschläge, bis sie sich besonnen hatte, wie sie hierher gekommen war.

Ja, so mühte es gewesen sein. Eine plötzliche Reueigung zu der Amerikanerin, eine Liebe auf den ersten Blick.

nur noch eine Frage der Zeit — und dann wollte er seiner Frau machen.

„Obersturmführer Eiche, fahre wohl!“

Zu der Heimat zur letzten Ruhe gebettet / Hunderte nahmen Abschied

Am Freitag nahm in Halle die Gendarmerie 28 von ihrem toten Sturmführer Richard Eiche Abschied...

Führers werden sollte: die Ernennung zum Obersturmführer. Tiefe Bewegung ging durch die Hunderte, die am Grab standen...

50 000 Tagewerke für Straßendamm

Neue Ost-West-Straße im Kreis Geraoberga

Alteba. Nachdem im vergangenen Jahre eine Ausschreibung im Kreis Geraoberga durchgeführt werden konnte...

Alle Stallungen finden Verwendung

Schulmeisterstatt für Geflügelmodellbau

Wollen. In Wollen werden alle Stallungen in der Nähe des Schulgebäudes jetzt zu einer Werkstatt für Geflügelmodellbau eingerichtet...

Berliner Kinder im Mansfelder Seetree

Erleben. Aus dem Gau Groß-Berlin traf zur Erholung im Mansfelder Seetree 115 Jungen und Mädchen ein...

Balkonettfahrt und Ballonfahrt verbunden

Hitzfeld. Die für Sonntag, den 19. April, festgesetzte Fahrt von zwei Hochballonen und Ballonfahrt von den Dr.-Ing. Jaeger-Böhm...

Selbst in den Tod gegangen

Altenburg. Auf der Bahnstraße Leipzig-Sopf bei Mülla ließ sich der selbsteidende Arbeiter W. a. n. z. in Altenburg überfahren...

Werbung dieser verärrterichen Zeiten befragung hatte. Nun war Mona für ihn nicht mehr als ein Traum...

„Ich no, das ich habe noch gelassen beiseite. Ich glaube, das wird nicht sein nötig...“

„Du müßen wir, mein Tochter ist ein sonderbarer Mensch. Sie niemals mit sprechen mit mir über diese Dinge und es überlassen sie, zu machen verweist die Verlobung...“

„Das Mädchen war im Kopf surd: Ich wüßte nicht, warum ich meine Meinung ändert haben sollte...“

„Garber trat dich an Ellen heran und griff nach ihrer Hand. Und wann, werde ich erhebelte die Antwort auf meine Frage von neben abend...“

„Nacht abend — nach der Verlobung — dann werde ich sie Ihnen sagen...“

„Dann — werden ich erfahren, ob ich finden an ihrer Seite ein neues Glück...“

Garber zog ihre Hand an die Lippen.

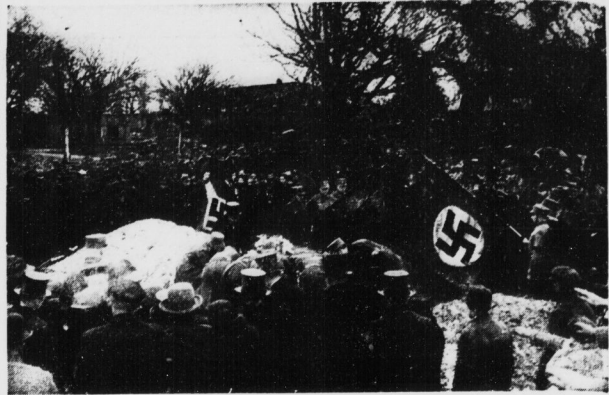
Für Walter war dieser Vormittag alles andere als angenehm...

Nicht etwa, daß es ihn niederdrückte, was er in jenem Brief erfahren hatte...

„Was gegen Mittag blieb er auf seinem Kofelzimmer, las die Zeitungen und wartete auf ein Lebenszeichen von Tilly...“

„Und dabei mußte er sie doch so dringend sprechen, um ihr von dem Brandstiftung zu erzählen, die die vergangene Nacht in seine Lage gebracht hatte!...“

„Was gegen Mittag blieb er auf seinem Kofelzimmer, las die Zeitungen und wartete auf ein Lebenszeichen von Tilly...“



Die Fahnen senken sich zum letzten Gruß.

8jähriger Junge vom Laßzug überfahren

Geraoberga (Mansf. Gebirgskreis). Kürzlich ereignete sich auf der Hauptstraße in Geraoberga ein Unglücksfall...

Verbrechen gegen das leimende Leben

Magdeburg. In den letzten Tagen wurden, wie die Polizei mitteilt, eine Frau aus Magdeburg wegen Verbrechen aus § 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000.

Zigeunerjungen als Straßenräuber

Gohenerleben. Hier wurde um die Mittagszeit ein schmächtliches Mädchen aus dem Heimweg von der Schule von zwei etwa 14jährigen Zigeunerjungen angehalten...

Auf dem Bahnhofs zum Zug erlöst

Hilberth (Zaalkreis). Auf dem Hilberther Bahnhof wurde am Sonntagabend gegen 20.40 Uhr der 35 Jahre alte Ferdinand Bierhimpel aus Hilberth, der nach Weimar fahren wollte...

„Frauentasche muß geistehen, — mußte! — Gerade war es dabei, in seinem Sommermantel zu schlüpfen, denn das Wetter machte heute nicht gerade einen zuverlässigen Eindruck...“

„Ednell rief er den Hörer aus Ohr, und eine befehlige Entladung malte sich in seinen Mienen, als er schon an der Stimme erkennen mußte, daß er mit seiner Tante Ginfriede das zweiwöchliche Verlangen hatte...“

„In Ginfriede kostete die ganze Ungeud von vierundzwanzig vergeblich verwaarteten Stunden, Demgemäß war denn auch der Tonfall, in dem sie ihren Neffen begrüßte...“

„Ja, fast einmal, Walter, was soll das denn eigentlich heißen? — Ginfriede vormittag solltest du dich bei mir melden, — und selbst legt muß ich mich an das Telefon bemühen, um dich zu erreichen! — Was besuchst du dir eigentlich?...“

„Du mußt schon entschuldigen, liebe Tante, aber ich hatte den Kopf so voll — mit anderen Dingen...“

„Mit anderen Dingen?“ kam das empirische Echo vom jenseitigen Ende der Leitung zurück...“

„Nein, ich vergesse das bestimmt nicht, liebe Tante! — Aber jetzt mußt du mich entschuldigen...“

„Das allerdings war nun etwas viel verlangt. Wenn die Tante etwas nicht entschuldigen, dann war es die kräftige Benachlässigung der Interessen des Bankhauses...“

„Nein, ich vergesse das bestimmt nicht, liebe Tante! — Aber jetzt mußt du mich entschuldigen...“

„Was gegen Mittag blieb er auf seinem Kofelzimmer, las die Zeitungen und wartete auf ein Lebenszeichen von Tilly...“

„Und dabei mußte er sie doch so dringend sprechen, um ihr von dem Brandstiftung zu erzählen, die die vergangene Nacht in seine Lage gebracht hatte!...“

„Was gegen Mittag blieb er auf seinem Kofelzimmer, las die Zeitungen und wartete auf ein Lebenszeichen von Tilly...“

„Und dabei mußte er sie doch so dringend sprechen, um ihr von dem Brandstiftung zu erzählen, die die vergangene Nacht in seine Lage gebracht hatte!...“

foßt und auf der Stelle getötet. — Der Insofall mahnt, bei schiedem Wetter auf dem Bahnhofs doppel vorsichtig zu sein.

1000. Todestag Heinrichs I.

Erinnerungsfestern am 1. und 2. Juli. Luedduburg. In einer stark besetzten Bürgerverammlung wurden die Vorbereitungen für die großen Feiernlichkeiten anlässlich des 1000. Todestages Heinrichs I. besprochen...

Sechs Fohlen tiffen aus

Reinmühlungen (Krs. Bernburg). Große Augen machte der Bauer C., als er seine an der Schärebrücke liegende Weide morgens aufsuchte. Es fehlten sechs Fohlen...

51 Frauen festgenommen

Magdeburg. Die Kriminalpolizei nahm in einer der letzten Nächte eine umfangreiche Aktion vor, wobei ein Anzahl einer gründlichen Prüfung unterzogen wurde...

Sich selbst in den Steinbruch gestürzt

Müchelnd. In den Tiegas-Steinbrüchen bei Knecht wurde vor einigen Tagen morgens von Arbeiter eine männliche Leiche gefunden...

den eine Stunde vorher stattgefundenen Bericht ihres Neffen Leopold über das Ereignis des vorigen Abends im Bilde war.

„Nunna geht Walter an der Unterlippe. Das hielt er einfach nicht mehr aus! Hier stehen müssen und reden, während Tilly —“

„Ja, natürlich war ich dort! — erklärte er ungeduldig und hatte große Fun, den Hörer auf die Gabel zu schnemmen...“

„Gut!“ lobte die Tante wesentlich befriedigter am anderen Ende des Drahtes. „Dann wird ich dir nur mitteilen, daß ich Wilfer Garber nebst Tochter auf heute abend zu einem Feller Suppe in meine Villa eingeladen habe...“

„Wohin?“ — „Gleich.“ — murmelte Walter, während er mit dem Gedanken bereits auf der Suche nach Tilly war...“

„Schön, dann erwarte ich dich um sechs Uhr hier bei uns. Wilfer Garber hat sein Erbschaften für sieben Uhr verloben...“

„Gleich.“ — „Gleich.“ — murmelte Walter, während er mit dem Gedanken bereits auf der Suche nach Tilly war...“

„Ja, natürlich war ich dort! — erklärte er ungeduldig und hatte große Fun, den Hörer auf die Gabel zu schnemmen...“

„Gut!“ lobte die Tante wesentlich befriedigter am anderen Ende des Drahtes. „Dann wird ich dir nur mitteilen, daß ich Wilfer Garber nebst Tochter auf heute abend zu einem Feller Suppe in meine Villa eingeladen habe...“

„Wohin?“ — „Gleich.“ — murmelte Walter, während er mit dem Gedanken bereits auf der Suche nach Tilly war...“

„Schön, dann erwarte ich dich um sechs Uhr hier bei uns. Wilfer Garber hat sein Erbschaften für sieben Uhr verloben...“

„Gleich.“ — „Gleich.“ — murmelte Walter, während er mit dem Gedanken bereits auf der Suche nach Tilly war...“

„Ja, natürlich war ich dort! — erklärte er ungeduldig und hatte große Fun, den Hörer auf die Gabel zu schnemmen...“

Trandemo mußte Tilly doch aufzufinden sein! Und wenn in ganz Berlin kein Stein auf dem anderen bleiben sollte — gefunden mußte er sie haben — bis sechs Uhr abends... (Fortsetzung folgt.)

Addis Abeba wird nicht kampfflos fallen

Der Weg nach Harar frei / Großer Sieg Grazianis / Einer der erbittertesten Kämpfe des Feldzuges

Die unter Führung des Generals Grazianis im Ogebenschnitt eingeleitete Offensive hat zu einem ersten völligen Erfolg geführt. Der rechte Flügel der Armee des Marschalls wurde vernichtet gelassen. Damit ist der Weg nach Harar für die italienischen Truppen frei.

Augenfeindlich hatten die abessinischen Truppen den Aufmarsch, eine Umgehungsmanöver durchzuführen, um die auf Harar in Bewegung gestellten italienischen Streitkräfte abzumachen. Dieser Plan wurde von General Grazianis am Morgen des 16. April gegen eingetretene Truppen der von Gionagab-jurt am Ghorovari verschanzten Abessinier an. Es entspann sich eine Schlacht, die zu den erbittertesten Kämpfen des ganzen Feldzuges gehört. Die Abessinier waren angesichts bewaffnet und verteidigten insbesondere über zahlreiche Maschinengewehre, die sie in den Eingängen zu den zahlreichen Höhlen des Hügelgebietes verdeckt hatten. Die Unterführung der angreifenden italienischen Truppen, fortgesetzt durch die Besatzung, während der beiden Tagen und Sonntags und andere irreguläre Streitkräfte Umgehungsversuche der Abessinier unmöglich machten. Das Wetter war ungnädig und schwere Regenfälle durchdrachten die angreifenden Truppen vollkommen. Die Flugzeuge der Italiener mußten sehr tief fliegen um die vorrückenden Truppen mit Wirkungsschüssen unterstützen zu können. Am Abend des 15. April erwiderten die Italiener den Marsch, einen Nebenflug des Gionagab, während der Nacht wurden die italienischen Truppen nach vermittels des Marschalls am Morgen des 17. April hatten die italienischen Truppen erbitterte Kämpfe mit den sich behauptend wehrenden Abessinier und trugen schließlich den Sieg davon.

Wie aus Addis Abeba verlautet, ist Abessinien ohne Hilfe von außen kaum noch in der Lage, den italienischen Kriegsmaschinen effizient zu widerstehen. Mit der Befestigung dieses tritt das Schicksal Addis Abebas in den Vordergrund, da den Italienern bei einem Vormarsch auf die Hauptstadt kaum noch größere Heeresverbände nördlich von Addis Abeba entgegengebracht werden könnten. Die in Addis Abeba herrschende Verunsicherung durch die italienischen Erfolge an der Nordfront hervorgerufen worden ist, wird durch die ständigen Besuche italienischer Offiziere noch erhöht. Der deutsche Gesandtschaftsleiter in Addis Abeba hat alle erforderlichen Maßnahmen zum Schutz des Reichsangehörigen bei Luftangriffen und anderen Bombenangriffen getroffen, so daß im Falle der Gefahr bei Besetzung der Vorstädte kaum Zwischenfälle zu erwarten sein dürften.

Die Nachrichten von einer angeblichen Überhebung der abessinischen Truppen nach Sidamo werden von abessinischer Seite als aus der Luft gegriffen bezeichnet. Nach einem Funkbericht aus Addis Abeba hat die abessinische Regierung beschlossen, die Hauptstadt nicht kampfflos zu räumen. Sämtliche Autos sind beschlagnahmt worden. Ziel ist nur noch zu kämpfen, bis der letzte Mann getötet wird. Seit Sonnabend werden Truppenverbände, die nördlich und westlich von Addis Abeba lagen, in Eilmärschen und in Lastwagen zum Südburg von Addis Abeba nach Norden beordert.

Leutnant der Reserve angehörte, folgte die 80 Kranenräger des Infanterie-Regiments 10, an ihrer Spitze zwei Unteroffiziere mit dem Rang des Führers und Reichshauptmanns, dem Sargen folgten sich zunächst die Angehörigen des Toten, sodann Reichsaussenminister Freiherr von Neurath mit dem englischen Vorkämpfer Sir Eric Phipps, in der nächsten Reihe Generalleutnant Prätorius, der französische Vorkämpfer Francois-Bonnet, Reichshauptmann Müllersmann und Generalmajor von Keiser an.

Es folgten u. a. Staatssekretär Wilton, die Ministerialdirektoren Gaus, Ritter, Dieckhoff und Freiherr von Grünau, Fürst Bischoff, Kammerleiter der Auslandspresserei der Reichsregierung, die höchsten Minister, eine starke Offiziersabteilung und eine große Zahl weiterer Trauergäste. Den Abschluß des Zuges bildeten Ehrenwache der SA. und SS.

In der St. Trinitatis-Kirche geleiteten die Geistlichen den Sarg zum Katafalk. Pater Dr. Grunagel, Aachen, ein Freund des Verstorbenen würdigte das Lebenswerk des verstorbenen Vorkämpfers, den das Schicksal in außerordentlich schwerer Zeit auf verantwortungsvollen Posten gestellt habe. Unter leisen Trauerklängen erfolgte dann die Kranzniederlegung. Dann wird der Sarg zum Friedhof der Familie Hoesch auf dem Trinitatis-Friedhof geleitet. Hier nimmt Reichsaussenminister Freiherr von Neurath den Verstorbenen den letzten Gruß. Unter den Italienern des Paradenmarsches der Garde-Reiter traten dann die Franzosen an das Grab, um dem Toten die letzte Ehre zu erweisen.

Wetter wurde wieder wärmer

Schneefürne über Deutschland / Der Broden meldete Windstärke zwölf

Die heftigen Schneefürne, die Sonnabend und Sonntag über ganz Mitteleuropa wüteten, haben schwere Verheerungen angerichtet. Wir meldeten bereits die Schülertroggasse im Schwarzwald, wo vier englische Frauen der Erschöpfung zum Opfer gefallen waren; inzwischen ist im Rantenhanje zu Freiburg ein fünfjähriger Junge der Grippe gestorben.

Auch in W a p e r n hat die Wetterkatastrophe ein Todesopfer gefordert. Am Gelsberg, unweit Wessling im Allgäu, wollte der Wirt der Fischhütte mit seiner Tochter zum Sportheide auf dem Gelsberg gehen. Beide gerieten in eine abgehende Kaminne. Während der Vater sich noch oberhalb der Schneedecke halten konnte, wurde die Tochter vor seinen Augen verschüttet und konnte erst nach Stunden als Leiche geborgen werden. Der gesamte Kraftwagenverkehr im Allgäu war stillgelegt, und die Züge verkehrten nur mit großer Verhaltung.

Befonders heftig hat das Unwetter auch im Rheintal und gemüht. Der Jägerverkehr nach Bellen nach der Reichshauptstadt erlitt erhebliche Spätungen bis zu anderthalb Stunden. Telegraphenmasten wurden umgestürzt. Schneefürne mußten auf den Straßen eingeebnet werden, und auch auf den Straßen lag fluchtweise bis zu 50 Zentimeter hoher Schnee. In Rheinfelden konnten die Straßenbahnen nicht verkehren, und die Arbeiten auf dem Güterbahnhof mußten eingestellt werden, wobei die Stadt am Sonntag morgen ohne Müllabfuhr blieb.

In Württemberg ist es vor allem der Frost, der die V a m b u l i e t a t g e s c h ä d i g t und zum Teil vernichtet hat. Auf allen Teilen des Landes wird harter Schneeeisbruch gemeldet. Zwischen Aalen und Crailsheim wurden 40 Telegraphenmasten umgestürzt. Auf dem Rasthof waren die Straßbahnen teilweise bis zu den Straßherren des ersten Stockwerkes eingestürzt. Schneeeinwirkungen bis zu drei Meter Höhe haben den Straßenverkehr völlig lahmgelegt.

Auch der Harz meldete neben Rättelegrafen und 30 Zentimeter Neuschnee von Toribus einen heftigen Sturm, der auf den Broden Windstärke 12 erreichte. Nur der Schneefogge wurden 7 Grad Räte gemessen, und die übrigen schneefreien Berge

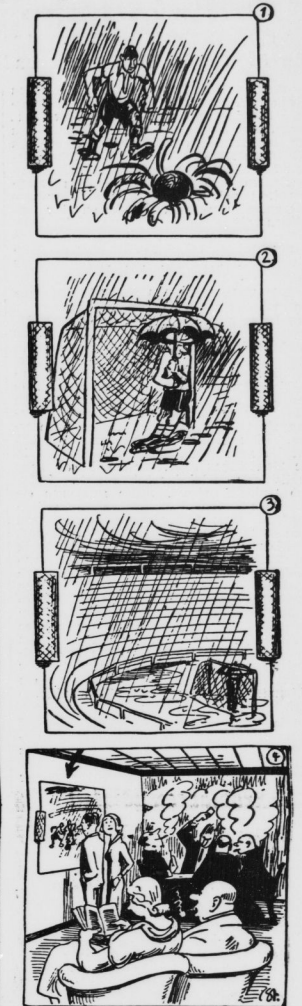
lagen unter dem Einfluss der stürmischen Ostwinde. Selbst südlich der Alpen hat der Wettersturz furchtbare Folgen gezeigt. Auf der Brennerstraße ging eine riesige Steinlawine nieder, die die Bahnhütte auf etwa 50 Meter sperrte. Auch haben die Hüten eines Pflanzens bei Stollmann an der Brennerbahn das Bahngelände und die Gletscherbrücke zwischen Sarnon und Salsbrunn auf einer Strecke von 60 Meter zerstört. Dreizehn Züge wurden dadurch angehalten, und es bedurfte einer zweiwöchentlichen ununterbrochenen Aufräumarbeit, um die Strecke wieder fahrbar zu machen.

Nachdem am heutigen Montag eine Verbesserung der Wetterlage eingetreten ist, darf man damit rechnen, daß im Laufe des heutigen Tages alle Züge in Deutschland wieder normal verkehren werden. Auch der Flugverkehr, der zwischen Köln und Berlin am Sonnabend unterbrochen worden war, das Flugzeug war zwar in Köln gestartet, kehrte aber aus Gründen der Verkehrssicherheit wieder an — widelt sich im Laufe des Montags wieder normal ab. Das große Tieftroggebiet, das von den Alpen her durch die Rheinebene nach Ostwärts von den hohen Wetterlagen zur Höhe geholt hatte, ist bereits gestern nachmittag in Südwesten angelangt, so daß Deutschland außerhalb seines Wirkungsbereiches lag. Zwar wurde am Sonntag noch stellenweise eine Windgeschwindigkeit von 30 Stundenkilometer gemessen, aber die Temperaturen sind angestiegen, so daß mit Schnee nicht mehr zu rechnen sein wird, und auch der starke Wind dürfte weiterhin nachlassen.

Reichsaussenminister Freiherr von Neurath nahm während der Trauerfeier für Vorkämpfer von Hoesch Gelegenheit, dem englischen Vorkämpfer, Sir Eric Phipps, sein Beileid zu dem langjährig auszubildeten, dem fünf jungen Engländern im Scharnhorstgebiet zum Opfer gefallen sind.

Der italienische Regierungschef empfing eine Reihe von deutschen Persönlichkeiten aus P o e n zum Vortrag. Begleitet vom Präsidenten und Bürgermeister von Bogen, berichteten frühere Exilbürger Abgeordnete über einige Fragen, die die Provinz Bogen betreffen.

Besonders im Regen ist Technik ein Segen



Warum auf den Sportplatz gehen? Sieh, das Fernsehen liegt so nah! Zukunftsbilder von Sturzkopf. (Scherl-M.)

Unter Belagerungszustand!

Schwere Zusammenstöße in Jaffa.

In Jaffa und Tel Aviv kam es, wie aus Jerusalem gemeldet wird, zu schweren blutigen Ausfrierungen zwischen Juden und Arabern. In einem neuerlichen Bericht wird die Lage als so ernst beschrieben, daß Militär die Wiederherstellung der Ordnung angeboten werden mußte. Bei den Zusammenstößen wurden neun Juden getötet und 40 verwundet, davon elf schwer, zum Teil lebensgefährlich. Zwei Araber wurden durch Fallgas beunruhigt, fünfzehn weitere Araber verletzt. Die Regierung hat für Jaffa und Tel Aviv den Belagerungszustand erklärt und das Verbot der Straßen zwischen 10 Uhr abends und 5 Uhr morgens verboten. Ebenso wurde die Straße zwischen Jerusalem und Jaffa für jeden Verkehr gesperrt. Angesichts der kritischen Lage sind britische Truppenabteilungen mit Maschinen gewehren nach Jaffa in Marsch gesetzt worden. Wenn auch die Polizei im Augenblick Herr der Lage ist, so besteht doch die Befürchtung, daß die allgemeine Unruhe auch auf Haifa und Jerusalem übergreifen kann. In Jerusalem haben die Juden in den jüdischen Vierteln 40 Kämpfe gewonnen. Eine Polizeipatrouille, bestehend aus Engländern und Juden, wurde bereits am Sonnabend im jüdischen Viertel von Jerusalem von einem vorüberfahrenden Auto beschossen. Den unmittelbaren Anlaß zu den Zusammenstößen gab das Verbot eines arabischen Demonstrationen, dessen Teilnehmer sich doch zusammenzuschließen und nach Tel Aviv marschieren. Die Araber beabsichtigen heute vormittag Protestversammlungen zu veranstalten und einen Postreit der Juden sowie den Generalfreie nach dem Vorbild des Streiktes in Damaskus zu erklären.

Bourbonen-Gehalt in Wien.

In der Minoritenkirche in Wien trauerte der Wiener Erzbischof den spanischen Prinzen Alfonso von Bourbon und die Prinzessin Alice von Parma, eine Nichte der Kaiserin Sita.

Großes NSDAP-Kameradenschaftshaus

sichern von Alfred Rosenberg eingeweiht.

In Gegenwart zahlreicher Ehrenäste, unter ihnen Reichsstatthalter Müllersmann, und geteilt die Reihe des ersten Kameradenschaftshaus des NSDAP-Studentenbundes durch Reichsleiter Alfred Rosenberg. Ratt. Vorkämpferungen aller Mitglieder der Partei und des Arbeitsdienstes gaben der Veranstaltung ein festliches Bild.

Alfred Rosenberg führte u. a. aus: Was in diesem Haus gelte, werde einmal traditionsbildend sein. So wie frühere Gründungen des akademischen Lebens 100 Jahre dieses Lebens bestimmten, so werde jeder nationalsozialistische Student sich heute sagen müssen, daß jede Tat, jede Formung seines Lebens in diesem Haus einmal für das übrige Deutschland als Vorbild gewertet werde. Die innere Verpflichtung ist das größte was wir dem Studentenbund heute mitgeben können, und wir wünschen, daß hier ein Anfang gelegt werde, nach den Jahren des Kampfes, nach einer Zeit innerer Reife, nunmehr in die Zeit der Gestaltung dieses Lebens einzutreten.

Reichsstudentenbundsleiter Pa. Derichs wies übernahm das Haus mit der Versicherung, daß der Studentenbund dieser neuen Form studentischen Lebens auch einen neuen Inhalt, einen neuen Geist geben werde.

Die Besetzung Vorkämpfer v. Hoeschs

Englands und Frankreichs Vorkämpfer schritten in Dresden hinter dem Sarge.

Ein unfremdlicher Apriltag war Sonnabend über der Heimatstadt des verstorbenen Vorkämpfers Leopold v. Hoesch angebrochen. Hinter dem Komplexions und einer Traditionsabteilung der höchsten Gardebatter in ihrer Vorkämpferuniform, denen der verstorbene Vorkämpfer als Ober-



Reiche Erbin heiratet einen jungen Londoner Polizeibeamten. Eine Nichte Churchill, Fräulein Honor Strong, heiratete in diesen Tagen einen 24jährigen einfachen Londoner Polizeibeamten. Fräulein Strong, die als eine reiche Erbin gilt und in der Londoner Gesellschaft eine große Rolle spielt, rief durch diese Heirat eine Sensation hervor, um so mehr, weil es sich um eine ausgesprochene Liebesheirat handelt soll. (Scherl-Bild-M.)



Reiche Erbin heiratet einen jungen Londoner Polizeibeamten. Eine Nichte Churchill, Fräulein Honor Strong, heiratete in diesen Tagen einen 24jährigen einfachen Londoner Polizeibeamten. Fräulein Strong, die als eine reiche Erbin gilt und in der Londoner Gesellschaft eine große Rolle spielt, rief durch diese Heirat eine Sensation hervor, um so mehr, weil es sich um eine ausgesprochene Liebesheirat handelt soll. (Scherl-Bild-M.)

Größe...
nahn...
reiche...
eine...
Es...
B...
wurden...
Lebts...
rlichen...
morb...
ge...
f...
lamb...
aus...
erden...
n...
B...
be...
st...
p...
Hier...
rie...
er...
ber...
rel...
Dann...
Gar...
ein...
hab...
eit...
falter...
auf...
der...
nur...
feds...
Er...
h...
hier...
die...
B...
werde...
an...
das...
ste...
aus...
B...
ein...
n...
R...
das...
f...
den...
den...
p...
nd...
gl.)

Gute Lehrausbildung ist wichtig

Zweiter Tag des Mitteldeutschen Braunkohlenbergbaus / Referat Oberschulleiters Butcher-Halle

Am zweiten Tage der Mitteldeutschen Braunkohlenbergbau-Ausstellung in Berlin fand ein Vortrag des Oberqualitätsleiters H. Butcher-Halle, über die Ausbildung der Jugendlichen im mitteldeutschen Braunkohlenbergbau im Mittelpunkt des Interesses. Die Wichtigkeit der Ausbildung eines sachgemäß ausgebildeten und beruflich tüchtigen Nachwuchses für die Gefahrlösung im mitteldeutschen Braunkohlenbergbau ergibt sich aus der technischen Entwicklung des Braunkohlenbergbaus seit Beginn der Mechanisierung und seiner heutigen besonderen Aufgabe als Vorratgeber der Wirtschaft mit lebenswichtigen Stoffen.

Die Entwicklung des Ausbildungsplanes im mitteldeutschen Braunkohlenbergbau in den letzten zehn Jahren hat gezeigt, daß die ersten fünf Jahre der Jahre 1926 bis 1930 durch die Wirtschaftskrisen zurückgefallen waren. Erst nach der nationalsozialistischen Revolution vergrößert sich wieder der zahlenmäßige Umfang der Nachwuchsausbildung, so daß heute in etwa dreißig Ausbildungswerkstätten im mitteldeutschen Braunkohlenbergbau rd. tausend Schülern ausgebildet werden. Ziele Schaffung stellen den Nachwuchs für zwei Hauptberufe der Gefahrlösung, die Betriebsanfertiger und das hochqualifizierte Maschinenbedienungs-, Fahr- und Aufsichtspersonal. Beide zusammen ergeben die Arbeiterberufsausbildung im mitteldeutschen Braunkohlenbergbau. Sie macht etwa 35 Prozent der Gesamtberufsausbildung. Ebenso wie für die Arbeiterberufsausbildung ein Nachwuchs für die Nichtarbeiterberufsausbildung, die Betriebsanfertigerberufsausbildung, der Einstellung von Jugendlichen Arbeitern zum Zwecke ihrer Berufsvorbereitung stehen z. B. die berufspolitischen Bestimmungen entgegen, die nur wenige Arbeitsplätze für Jugendliche freierhalten. Um eine gewisse beruflich vorbereitete und disziplinierte Jugendberufsausbildung der Betriebsanfertiger zu erhalten, wäre ein bestimmter jährlicher Nachwuchsmehrwert.

Die Berufsausbildung des Nachwuchses im mitteldeutschen Braunkohlenbergbau erfüllt in einer praktischen und theoretischen Ausbildung die praktische Ausbildung des Nachwuchses für die Betriebsanfertigerberufsausbildung wird in vierjähriger Zeit in vier Jahren

Verkehrswirtschaft und Betriebsverhältnissen vorgenommen. Von dieser Zeit entfallen im allgemeinen zwei Jahre auf die Betriebswirtschaft. Am Schluß der Zeit steht die Gefahrlösung vor der Handwerkerberufsausbildung durch besonders aufbereitete Prüfungsausschüsse. Die theoretische Ausbildung dieser Gefahrlösung erfolgt in drei bis vierjährigem Unterricht in Werkstätten oder öffentlichen Berufsschulen, in letzterem Falle meist mit einem aufstufenden Berufsunterricht. Das vollständige Unterrichtsmaß liegt zwischen acht und zwölf Stunden.

Eine besondere Ausbildungsaufgabe für das hochqualifizierte Maschinenbedienungs-, Fahr- und Aufsichtspersonal wird im allgemeinen nicht durchgeführt, vielmehr wird der Nachwuchs für die Arbeiterberufsausbildung grundsätzlich aus betriebsüblichen Betriebsanfertigerberufsausbildung, die jeweils erforderliche Ergänzung und die nötige Kraft und Energie auf dem für sie vorgesehenen Posten mitbringen. Eine praktische Ausbildung für jugendliche Arbeiter besteht heute größtenteils

nach nicht. Wenn die gefahrlösungsvoraussetzungen für die ausbildungsmäßige Ansetzung von Jugendlichen in den Betriebsabteilungen geschaffen sind, wird man für die Jugendlichen eine Sonderausbildung getrennt von den Lehrlingen durchführen müssen, die die jugendlichen Arbeiter ausbildungsmäßig nach einem sorgfältig aufgestellten Plan durch alle Betriebsabteilungen laufen läßt, damit sie später als Betriebsarbeiter auf allen Plätzen angeeignet werden können.

Mit dieser praktischen Ausbildung würde die theoretische Vertiefung in der Arbeit oder Betriebslehre parallel laufen, wobei sich der Unterricht in Form und Inhalt auf die Sonderausbildung der Jugendlichen einzustellen hat. Dieses umfangreiche Nachschub- und Ausbildungsproblem ist im gesamten mitteldeutschen Braunkohlenbergbau in gleicher Weise und in den räumlichen Abständen vorhanden, die es ungemächlich, die Aufgaben im gesamten Gebiet einheitlich zu lösen, wozu die Vorkarbeit im Gange sind.

Moderne Handwerksförderung

Gewerbeförderungsstellen bei Landeshandwerksmeister.

Im Rahmen des nationalsozialistischen Aufbaues ist auch dem Handwerk ein besonderer Aufgabenteil gestellt. Mehr denn je wird die Arbeit des Handwerkers heute von der Wirtschaft als notwendig angesehen. Der Erkenntnis, daß die Verwirklichung des Qualitätsgebots nur durch Steigerung der Wirtschaftlichkeit in den Betrieben mit nachhaltiger Wirkung möglich ist, hat der Weisheit des deutschen Handwerkers jeden Handwerksmeister eine betriebswirtschaftliche Gewerbeförderungsstelle zur Verfügung, auf die er seine Kräfte zur Förderung des Handwerkes begeben. Aus den Arbeiten der Gewerbeförderungsstellen ergibt sich, daß ihre Tätigkeit kein Gebiet handwerklicher Verbotsgebiete ist.

Nach die beiden Gewerbeförderungsstellen des Landeshandwerksmeisters Mitteldeutschland in Weimar und Magdeburg haben erfolgreiche Förderungsmaßnahmen getroffen, die durch zahlreiche Vertrauensleute bei Innungen, Bezirksstellen und Kreisbörse, vorkarrieren auf die beiden Handwerksmeister übertragen werden. In Fragen der technischen und betriebswirtschaftlichen Beratung greift die Tätigkeit der mitteldeutschen Gewerbeförderungsstellen ein. Die Durchführung zahlreicher Bildungsreisen und Vorträge stellt darauf ab, die Wirtschaftlichkeit der Betriebe zu erhöhen und daneben auch die Hofstufungsmittel volle Aufmerksamkeit zuwenden. Der Erfolg der bisherigen Bemühungen zeigt, daß das mitteldeutsche Handwerk befreit ist, auf diesen Gebieten tätigkeit mitzuverrichten. Im letzten Jahresbericht der beiden Gewerbeförderungsstellen Mitteldeutschland z. B. 50 schweidnische Handwerksmeister mit praktischen Fortbildungen (5500 Stunden) hatten. Weiter sind von Gewerbeförderungsstellen in Verbindung mit den Kreisgruppen des Verbandes der allgemeinen Metallbearbeitung zahlreiche Schmelzwerke durchgeführt worden. Außerdem konnten im letzten Jahre über 15 Miniammlehrgänge veranstaltet werden, die ebenfalls fast befreit waren und wertvolle Anregungen für die weitere praktische Arbeit brachten. Die Kurze in besonders schmelztechnischen Fragen im Zusammenhang mit weiter ausgebaut werden, um das Handwerk jederzeit mit den neuesten technischen Fortschritten vertraut zu machen.

Die 12. Zuckerfreigabe

heute in Kraft gesetzt.

Der Bundesrat hat heute eine neue Zuckerfreigabe, die 12. des laufenden Jahres, in Kraft gesetzt. Ingesamt sind bisher 60 Prozent der Zuckerfreigaben 1935/36 zum 1. April freigegeben. Der Bundesrat hat die 12. Zuckerfreigabe unter anderem 64, - 300, - für die Zuckererzeugung im letzten Jahre abgesetzt.

Das Aufnahmepersonal der Zuckerfreigaben ist durch den Bundesrat für den Zeitraum 1935/36 in Höhe von 1,5 Millionen Jahren festgesetzt. Die Zuckerfreigaben sind in Höhe von 64, - 300, - für die Zuckererzeugung im letzten Jahre abgesetzt. Die Zuckerfreigaben sind in Höhe von 64, - 300, - für die Zuckererzeugung im letzten Jahre abgesetzt.

Berliner amtliche Devisenkurse

vom 18. April

Land	Gold (100)	Devisen (100)
Argentinien (100 Pesos)	42,07	42,15
Belgien (1000 Belgien)	3,56	3,56
Brasilien (1000 Kr.)	1,31	1,31
Frankreich (100 Franc)	16,64	16,64
Japan (100 Yen)	1,71	1,71
Indonesien (1000 Gulden)	5,65	5,65
Italien (1000 Lire)	1,36	1,36
Polen (1000 Zloty)	3,50	3,50
Portugal (100 Esc.)	11,45	11,45
Schweden (100 Kronen)	65,33	65,33
Schweiz (100 Franc)	1,36	1,36
USA (100 Dollars)	1,36	1,36
Ungarn (100 Forint)	3,50	3,50
Yugoslawien (1000 Dinar)	1,36	1,36

Notizblock des Aktionärs

Deutsche Schiff- und Maschinenbau-A.G. (Deutscher Lloyd) Bremen. Das Unternehmen schließt mit einem weiteren Verlust von rund 300 000 RM. (1,33 Mill.) ab. Die Verluste sind auf die Abschreibung des Schiffes „Lissa“ zurückzuführen. Der Verlust beträgt 2,90 Mill. RM. bei einem Aktienkapital von 6,70 Mill. RM. zu verzeichnen ist. Der Abschreibung des Schiffes „Lissa“ wird vorgeschlagen werden, das Aktienkapital um 600 000 RM. Aktien herabzusetzen.

Berliner Zentralfinanzbank. Inhaber gefordert. Der gemeinsame Inhaber der Berliner Zentralfinanzbank, der Berliner Zentralfinanzbank, hat die Inhaber gefordert, die Aktien der Berliner Zentralfinanzbank zu übernehmen. Die Aktien der Berliner Zentralfinanzbank sind auf 100 000 RM. zu verzeichnen ist. Der Abschreibung des Schiffes „Lissa“ wird vorgeschlagen werden, das Aktienkapital um 600 000 RM. Aktien herabzusetzen.

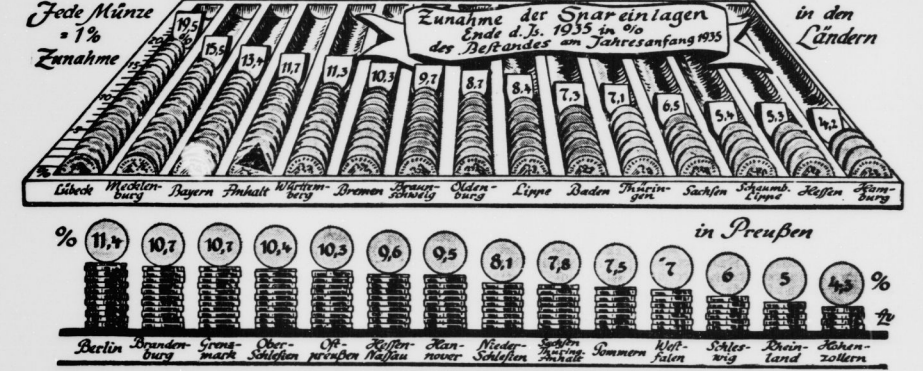
Deutsches Reich. Die Reichsregierung hat die Inhaber der Aktien der Deutschen Reichsbank gefordert, die Aktien der Deutschen Reichsbank zu übernehmen. Die Aktien der Deutschen Reichsbank sind auf 100 000 RM. zu verzeichnen ist. Der Abschreibung des Schiffes „Lissa“ wird vorgeschlagen werden, das Aktienkapital um 600 000 RM. Aktien herabzusetzen.

Deutsches Reich. Die Reichsregierung hat die Inhaber der Aktien der Deutschen Reichsbank gefordert, die Aktien der Deutschen Reichsbank zu übernehmen. Die Aktien der Deutschen Reichsbank sind auf 100 000 RM. zu verzeichnen ist. Der Abschreibung des Schiffes „Lissa“ wird vorgeschlagen werden, das Aktienkapital um 600 000 RM. Aktien herabzusetzen.

Frühverkehr von heute

für den bevorstehenden Börsenverkehr ist mit anhaltend freundlicher Tendenz, jedoch nur wenig veränderten Kursen zu rechnen.

Am Salutarmarkt erreichte sich das Fund mit 12,90 nahezu unverändert. Der Dollarkurs



Im vergangenen Jahre verzeichneten die Spareinlagen einen Zuwachs von rund 1 Milliarde RM. Diese erfreuliche Entwicklung ist nicht zuletzt auf die wiederholten Zusicherungen des Führers zurückzuführen, daß das Vertrauen des Sparerers von der Regierung durch keine kirchliche Eingriffe und durch keinerlei leichtfertige Finanzengriffe enttäuscht werden wird. Der vor kurzem veröffentlichte Geschäftsbericht des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes für 1935 behandelt auch die Spareinlagen der einzelnen deutschen Landesteile, die schon wegen der nicht unerheblichen Unterschiede das Interesse der Öffentlichkeit finden dürfte. Wenn man das oben wiedergegebene Schaubild genau betrachtet, so wird man feststellen können, daß die Zuwachsquote insbesondere in den vorwiegend landwirtschaftlich eingestellten Gebieten des Südens, Nordens und Ostens ein beachtenswertes Ausmaß erreicht hat. Es wird fernher auffallen, daß der Einlagenzufluß sich auch in den Bezirken erfreulich entwickelt hat, die von den wirtschaftlichen Maßnahmen der Reichsregierung besonders bedacht wurden. Die seit März 1935 bestehende Zinssatzregelung für Spareinlagen hat im Verlaufe des Berichtsjahres zu einer Umschichtung der Spareinlagenbestände geführt, indem Umschichtungen zugunsten der mit besonders vereinbarten Kündigungsfristen angelegten, also zu den etwas höher verzinslichen Einlagen stattfanden. Während Ende 1934 die Zinssätze mit 3 v. H. verzinslichen Spareinlagen noch 70,6 v. H. aller Spareinlagen ausmachten, sank bis Ende Oktober 1935 ihr Anteil auf 61,7 v. H. Die Abhebungen von Spareinlagen zum Zwecke anderweiter Anlagen gingen aber nicht über das übliche Maß hinaus.

Mitteldeutsche Börse

Vorzeitig Halle, Leipzig, Dresden, Chemnitz, Magdeburg

Leipzig, den 19. April 1936

Werte	Industrie-Obligationen	Schwerindustrie	Industrie-Aktien
Schatzanz. d. D. R. Z.	114,00	114,00	114,00
Reichsschatz. K. G.	114,00	114,00	114,00
Reichsschatz. K. G.	114,00	114,00	114,00
Reichsschatz. K. G.	114,00	114,00	114,00
Reichsschatz. K. G.	114,00	114,00	114,00
Reichsschatz. K. G.	114,00	114,00	114,00
Reichsschatz. K. G.	114,00	114,00	114,00
Reichsschatz. K. G.	114,00	114,00	114,00
Reichsschatz. K. G.	114,00	114,00	114,00
Reichsschatz. K. G.	114,00	114,00	114,00

Werte	Industrie-Obligationen	Schwerindustrie	Industrie-Aktien
Baunbank Dresden	114,00	114,00	114,00
Baunbank Dresden	114,00	114,00	114,00
Baunbank Dresden	114,00	114,00	114,00
Baunbank Dresden	114,00	114,00	114,00
Baunbank Dresden	114,00	114,00	114,00
Baunbank Dresden	114,00	114,00	114,00
Baunbank Dresden	114,00	114,00	114,00
Baunbank Dresden	114,00	114,00	114,00
Baunbank Dresden	114,00	114,00	114,00
Baunbank Dresden	114,00	114,00	114,00

Werte	Industrie-Obligationen	Schwerindustrie	Industrie-Aktien
Leipz. V.-Akt.	114,00	114,00	114,00
Leipz. V.-Akt.	114,00	114,00	114,00
Leipz. V.-Akt.	114,00	114,00	114,00
Leipz. V.-Akt.	114,00	114,00	114,00
Leipz. V.-Akt.	114,00	114,00	114,00
Leipz. V.-Akt.	114,00	114,00	114,00
Leipz. V.-Akt.	114,00	114,00	114,00
Leipz. V.-Akt.	114,00	114,00	114,00
Leipz. V.-Akt.	114,00	114,00	114,00
Leipz. V.-Akt.	114,00	114,00	114,00

Werte	Industrie-Obligationen	Schwerindustrie	Industrie-Aktien
Ver. Met. Halle	114,00	114,00	114,00
Ver. Met. Halle	114,00	114,00	114,00
Ver. Met. Halle	114,00	114,00	114,00
Ver. Met. Halle	114,00	114,00	114,00
Ver. Met. Halle	114,00	114,00	114,00
Ver. Met. Halle	114,00	114,00	114,00
Ver. Met. Halle	114,00	114,00	114,00
Ver. Met. Halle	114,00	114,00	114,00
Ver. Met. Halle	114,00	114,00	114,00
Ver. Met. Halle	114,00	114,00	114,00

Karl Kurt Ziegler:

Der Bettler Hjazinth

Die Wagen machten vor der Villa Halt. Die Bremfen knirschten auf dem schiefen Asphalt der Straße. Kammerjäger Kaszbar öffnete lebend den Sattel. Meine Frau warb noch einen heißen Oran beiten, der uns allen gut tun soll. Kommt, wart den Sprung durch den Regen! Damit eile er voran, öffnete die Gartentüre und machte Licht. Hinter ihm huschten zwei Damen, tief in ihre weißen Pelzmäntel gehüllt, und drei Herren mit hochschicklichem Mantelfragen über die nassen Kieswege in das Haus.

„Vlanc!“ rief Kaszbar durch die stillen Räume, während sich seine Gürtel in die Riele der Mäntel entledigte. Sie wird bereits schlafen gegangen sein.“ sagte eine der Damen. „Vlanc wartet immer auf mich“, entgegnete der Kammerjäger und machte im Nebenzimmer Licht. „Sag mal, du willst uns wohl durch ein Museum führen?“ scherzte einer der Begleiter, die ihm lärmend auf seinem Gang durch das Haus folgten. Doch Kaszbar blieb ernst. „Sie müßte uns doch hören, wenn sie hier wäre.“ Die Gesellschaft rief die breite Treppe zum oberen Stockwerk empor, doch nirgendwo war Vlanc zu finden. Auch in ihrem Schlafzimmer nicht.

„Schlamm!“ flüsterte eine der Damen. „Entweder ist Vlanc im Garten, oder er kommt wirklich ein Lichtblick aus dem Pavillon dort unten.“ Die anderen traten zu ihr an das breite Terrassenfenster und blickten hinaus in den Garten. Immer noch war in dünnen Nebeln der Regen zur Erde. Vom Gartenhäuschen kimmerten Lichtstrahlen durch das Dunkel und malten geheimnisvolle Reflexe auf die nassen Wege.

„Es ist Licht, wir müssen hin!“ entschied der Kammerjäger. „Viellicht bleibt dort mit den Damen da, Erich und Hanno begleiten mich.“ Die Damen blieben am Fenster stehen und sahen die drei Gestalten mit großer Ehrfurcht zum Pavillon eilen, während sie Kaszbar beim Öffnen der Türe anzuwinkeln, wie die drei dann im Innern verschwanden und sahen, wie Hanno allein zurückkam. Er trat zu Erich und Hanno und sagte: „Vlanc ist im Garten.“ Er trat sofort gehen, Kinder, es ist etwas Furchtbares geschehen. Kammerjäger Hjazinth erschloß im Pavillon. Dort bringt euch im Wagen nach Hause, ich muß die Polizei verständigen. Bitte fragt jetzt nichts mehr und geht!

Hanno rief sofort die Mordkommission an, deren Wagen eben einzufuhr, als das Auto der Mörder abfuhr. „Wo?“ fragte der Beamte kurz. „Im Pavillon!“ antwortete Hanno, und führte die Beamten folglich zum Gartenhaus. Vlanc lag in einem matten Abendkleid leblos auf dem Boden, ihr Kopf hing schlaff zur Seite, ihre Hände hielt Kaszbar fest in den seinen und weinte.

Der Kommissar gab seinen Beamten schweigend ein Zeichen, sie hoben Kaszbar auf und führten ihn von der Leiche fort ins Haus. Willenlos ließ er es geschehen.

Der Kommissar wandte sich an Hanno und ließ sich die näheren Einzelheiten berichten, während der Arzt die Tote untersuchte.

„Kammerjäger Sie sich erklären, warum Frau Kaszbar an sich einem Abend hier im Gartenhaus Hjazinth empfängt?“

„Güte?“ Vlanc?“ fragte Hanno.

„Bemerkten Sie nicht, daß für zwei Personen gedeckt ist. Uebrigens ist der Tee eingedeckt, auch liegen Schnittbrot auf den Tellern, folglich war Frau Kaszbar nicht allein.“

„Sagen Sie Doktor, wann kann Frau Kaszbar erschossen worden sein?“

„Der Tod ist vor vier Stunden eingetreten. Led durch einen Schuß in die Herztaste.“

„Das war also etwa um halb acht Uhr.“

„Um acht Uhr?“ entgegnete Hanno. „Ich habe meinen Freund um sechs Uhr mit dem Wagen abgeholt.“

„Gegenwärtig wissen Sie, ob Frau Kaszbar ihrem Mörder trau war?“

„Die soll ich das verstehen?“

Reichsparteitag

Du stehst, ein Mensch inmitten von Millionen
Nach stetem Marschtritt auf dem weiten Feld.
Da wirkt die Zeit die kreisenden Aeonen
Betäubend nahe über deine Welt.

Gedämpfte Klänge wie aus ernen Zonen
Sind zauberhaft von Raunen überwelt,
Bis, fast von himmelhohen Kiernkronen,
Ein Jubelruf, sich weiter wertend, gellt.

Dann dröhnt ein Wort, metallisch hart gesprochen,
Und hebt mit ungeheurem Alloerstehen
Das Einzelne aus dumpfer Not ans Licht.

Und sieh: die Zeit ist neu und umgebrochen!
Wie Herz zu Herz von seinem Glauben spricht,
Ersteht die Brücke, drauf Geschlechter gehen.

Erich W. Post.

Wie entstehen dies Gedicht der ausgesprochenen feinen Sammlung „Das junge Daxler“, Gedichte einer breiten Gemeinschaft. Sie erschien im Verlag Albert Langen/Georg Müller, München.

„Sagt Ihnen dieser Raum nicht, daß er ein Geheimnis birgt? Der Ehegatten abwesend, das Gartenhäuschen nett eingerichtet, Tee, Bräutchen...“

„Das ist unmöglich. Ich kenne Vlanc seit langem.“

Ein Beamter trat ein. „Hat sich Kaszbar beruhigt?“ fragte der Kommissar.

„Ja! Er ist in seinem Arbeitszimmer. Leichter verbüßt ihn bereits.“

„Gut! Haben Sie sonst etwas feststellen?“

„Nein! Im Hause ist niemand gewesen, der eine Beobachtung hätte machen können. Das Dienstmädchen hatte Urlaub und kommt morgen abend zurück. Spuren sind im Garten durch den Regen verwischt worden, doch konnte ich den Platz feststellen, an dem der Mörder bei Ausübung der Tat gestanden hat.“

Der Beamte ging zum rechten Fenster, ließ den Vorhang leicht angelehnten Flügel auf und sagte: „Hier!“

„Das stimmt! Aus dieser Richtung wurde der tödliche Schuß abgefeuert“, bestätigte der Arzt. Der Kommissar und Hanno traten in den Regen hinaus, besichtigten den Platz, der allerdings nur einen gänzlich verwischten Fußabdruck zeigte. Dann begaben sie sich in die Villa.

Dort empfing sie Kennert. „Von Baden vier ist eine Meldung im Präsidium eingetroffen, daß eine verdächtige Person in dieser Gegend von Oberwachmeister Krell beobachtet worden ist, aber leider nicht gefest werden konnte. Der Beschreibung nach soll es ein alter Mann in zerlumpter Kleidung gewesen sein, der aus einer Seitenstraße kam und dann in einer Taxe davonfuhr. Zeit: 7.40 Uhr.“

Kurz vorher wurde Frau Kaszbar erschossen. Das könnte der Täter gewesen sein.“

„Haben Sie den Kammerjäger vernommen?“

„Es war nur Belanatoses aus ihm herauszubringen. Allerdings will er in letzter Zeit bei seiner Frau eine Veränderung bemerkt haben. Sie sei nicht mehr so offen und herzlich zu ihm gewesen wie früher.“

„Gut!“ sagte der Kommissar und gab weitere Anweisungen an seine Beamten, ließ den Pavillon verriegeln und ließ zum Schlafzimmer der Toten empor, um dort weitere Nachforschungen anzustellen. Hanno blieb die Nacht über bei Kaszbar. Schweinend saßen

sie sich gegenüber. Als der Morgen hereinbrach, stand Kaszbar auf und sagte: „Ich werde trotzdem heute abend singen! Die Kunst soll mich das geben, was mir das Leben genommen. Glaub mir, Hanno, ich werde heute besser singen denn je!“

„Wenn du es sagst, glaube ich dir!“ antwortete Hanno. „Du werde dich nach der Vorstellung abholen und vorher noch einmal den Kommissar aufsuchen! Vielleicht kann ich die dann Neues mitteilen.“

„Neues? Vlanc ist tot. Gibt es noch etwas anderes für mich?“

„Doch! Zu wissen, wofür sie starb, die du geliebt hast!“

Als Hanno am Abend während des zweiten Aktes der Oper in die Garderobe des Kammerjägers eintrat, um auf ihn zu warten, lag sie herab, angepöppelt. In auf seinem Gesicht, dem Kaszbar, der wenig später hereinkam, folglich bemerkte.

„Halt du ernte Kadriestien?“ fragte er unruhig.

„Ja! Der Mörder deiner Frau hat sich gestellt.“

In des Künstlers Augen brannte ein unheimliches Feuer. Seine Lippen bebten und

das Weiß seiner Wangen schien noch mehr zu erbleichen. „Und — ist er — geständig?“

„Nein! Er war wohl in der Nacht im Gartenhaus bei Vlanc, aber erschossen hat sie ein anderer!“

„Wer war — es?“ fragte der Sänger.

„Der Bruder deiner Frau, den du damals wegen einer kleinen Verwicklung aus deinem Haus verbannt hast. Er war auf der Durchreise und wollte sich mit seiner Schwester noch einmal treffen. Daher die Heimlichkeiten in deinem Hause. Er gibt an, von dem Pavillon so verwirrt gewesen zu sein, daß er nicht daran dachte, die Verlobung des Märders anzunehmen. Er hat sich heimlich entfernt und sich erst heute abend gestellt.“

„Er ist — der Mörder! Doch, ich weiß es, ich will es be...“

„Nein! Er ist es nicht.“

„Woher willst du das wissen!“

„Weil ich etwas gefunden habe, was der Kommissar übersehen hat, ein weißes Tuch. Es muß von einer Periode sein. Es hing an der Türschwelle am Pavillon!“

Kaszbars Augen weiteten sich, lebe Muskel seines Gesichtes war gespannt.

„Ich weiß, daß du deine Frau sehr lieb hast, Kaszbar. Ich weiß aber auch — daß du sehr — sehr verliebt in Vlanc bist.“

„Du!“ schrie Kaszbar auf und führte auf Hanno zu, hielt ihn fest umklammert und ließ leuchtend hervor: „Wißt du — mid...“

„Ich bin dein Freund“, sagte Hanno.

Da sank des Sängers Kopf auf seines Freundes Brust, kumm frisch wieder über das weiße Haar des Bettlers Hjazinth.

Klingeln schrillten durch die Räume, Schritte eilten über knarrende Treppen, an die Türe wurde hastig geklopft. „Aufricht! Herr Kammerjäger!“ Kaszbar lächelte sich mit einem Gähndruck von Hanno, überprüfte seine Nase vor dem Spiegel und ging dann milde hinaus in das Reich der Wandlung, da er Hjazinth war, der er Hjazinth, der aus den Fedeln der großen Franzosenfächer nach Hause kam und sein Weiß als Gattin eines anderen fand, der um sein Recht mit besser Liebe kämpfte, bis er erkennen mußte, daß es für ihn, den Folgebitter, nur einen Ausweg gab: — die Liebe. „Vlanc, das Leben dem Leben!“ Mit diesen Worten hatte der Bettler hinauszuweichen in den frühlingstenden Garten und dann hatte in die weichen Harmonien des Trübsers ein Schuß zu fallen und die Töne zum aufwehenden Flutete an tragen.

Hanno stand im Dunkel einer leeren Loge, als er dann auf der Bühne seine letzte Arie sang. „Totes zu Totem, das Leben dem Leben!“ Und er wusste, warum des Sängers Stimme so oft und brüchig klang. Er wusste, warum der Schuß aus dem Garten nicht von einer Falschgrüne kam, sondern von ihm selbst, und er wusste, warum sich dem Weiß des Hauses der Künstler nicht mehr zeigte, warum der Vorhang geschlossen blieb nach dem Spiel um Hjazinth, den Bettler, der seine Frau so sehr geliebt.

Familientampf um Freddie

Ein trübes Bild aus dem Dasein eines jungen Hollywooder Filmstars

Auch in Deutschland ist er bekannt, der kleine Freddie Bartolomeu, der elfjährige Darsteller in der Verfilmung von Dickens berühmtem Roman „David Copperfield“. Und es scheint als ob er jetzt ein nicht weniger tragisches und abenteuerliches Schicksal zu erleben hat als der kleine Held, den er darstellt. Freddie ist geborener Engländer, Londoner, und offenbar nicht ganz freiwillig zu seinem Aufenthalt in der Filmstadt Hollywood gekommen, wo er zur Zeit weilt. Es scheint sich da um eine sehr unerfreuliche Mischung von Familien- und Filmangelegenheiten zu handeln, die einer sehr schlimmen Ausnutzung eines jugendlichen, viel zu jugendlichen Talentes gleichzukommen scheint. Tatsache ist jedenfalls, daß sich Freddie gewagter hat, die Zügellose in der von seinem amerikanischen Gesellschaftsbeschäftigten Verfilmung des bekannten Romans „Der kleine Lord“ zu spielen. Derenigen Filmgenossenschaften folgend, hat man sofort eine Abgabe eines Theatragenten gegen ihn eingekauft, der wegen dieses Kontraktbruches 10 Prozent des Einkommens von Freddie verlangt. Immerhin kann sich dieses Einkommen leben lassen. Es beträgt nicht weniger als 40.000 Dollar im Jahre.

Davon aber abgesehen, hat sich nun ein wahrer Familientampf um Freddie entpinnen. Im Jahre 1934 nahm seine in den Vereinigten Staaten lebende Tante Mildred Bartolomeu den jungen Filmstar mit nach der Union. Verdrähtet war er zweimonatiger Ferienaufenthalt bei der Tante. Er hat bis jetzt gedauert, und die Tante hat sich die Erziehungsgeld über den Jungen von einem amerikanischen Gesellschaftsbeschäftigten Verfilmung des bekannten Romans „Der kleine Lord“ zu spielen. Derenigen Filmgenossenschaften folgend, hat man sofort eine Abgabe eines Theatragenten gegen ihn eingekauft, der wegen dieses Kontraktbruches 10 Prozent des Einkommens von Freddie verlangt. Immerhin kann sich dieses Einkommen leben lassen. Es beträgt nicht weniger als 40.000 Dollar im Jahre.

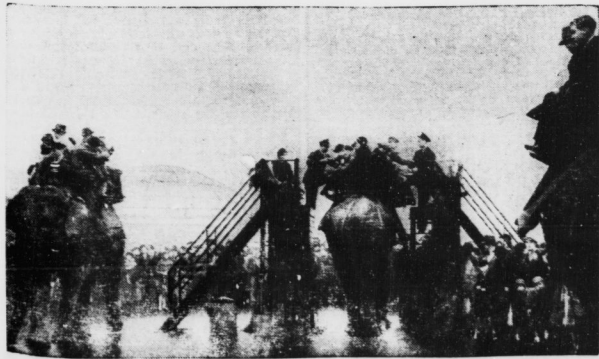
Davon aber abgesehen, hat sich nun ein wahrer Familientampf um Freddie entpinnen. Im Jahre 1934 nahm seine in den Vereinigten Staaten lebende Tante Mildred Bartolomeu den jungen Filmstar mit nach der Union. Verdrähtet war er zweimonatiger Ferienaufenthalt bei der Tante. Er hat bis jetzt gedauert, und die Tante hat sich die Erziehungsgeld über den Jungen von einem amerikanischen Gesellschaftsbeschäftigten Verfilmung des bekannten Romans „Der kleine Lord“ zu spielen. Derenigen Filmgenossenschaften folgend, hat man sofort eine Abgabe eines Theatragenten gegen ihn eingekauft, der wegen dieses Kontraktbruches 10 Prozent des Einkommens von Freddie verlangt. Immerhin kann sich dieses Einkommen leben lassen. Es beträgt nicht weniger als 40.000 Dollar im Jahre.

des amerikanischen Filmstarparadieses für wenig gegachtet für die geistige und seelische Entwicklung ihres Kindes.

So ist denn die Mutter des kleinen Freddie dieser Tage in Remont angekommen, um sich das Recht auf ihr Kind wieder zu erlangen, das für offenbar durch Wohnort ihrer Schwägerin entfallen worden ist. Auf nach ihrer Ankunft in Remont aber ist die Mutter Freddie's purlos verschwunden. Sie hatte ausgerechnet, daß sie sich im schlimmsten Falle an Präsident Roosevelt persönlich wenden würde, um ihr Kind von der Tante und von Hollywood loszubekommen. Aber von einer Ankunft in Washington weiß man nichts.

Mrs. Bartolomeu, eine Mutter, die ihren Sohn in die Heimat holen wollte, ist verschollen! Es ist bezeichnend für amerikanische Verhältnisse, daß sofort die vorläufig unbegründete Meinung auftaucht, sie sei „geblieben“, d. h. von herausragenden menschlichen Tugenden auf eigene oder fremde Rechnung entführt worden. Inzwischen bemühen sich alle zuständigen Stellen, die Verlorenen zu finden. Der Rundfunk erläßt in bestimmten Abständen Aufrufe nach ihr. Die Polizei hat alles möglich gemacht, was möglich ist, um Mrs. Bartolomeus Aufenthaltsort zu entdecken. Die Tante ihrerseits erklärt sich, daß sie in Anbetracht der ihr nach amerikanischen Gesetzen ausgerechneten Erziehungsgeld nicht daran denke, Freddie seinen Eltern auszuliefern, was wieder als eine weitere Behauptung, daß es nicht allein die Liebe zu Freddie's Person ist, die sie so handeln lasse.

Was am immer sein mag, welche tragischen und abenteuerlichen Ereignisse sich auch noch um das Schicksal Freddie's und seiner Mutter abspielen werden, es bleibt ein trübes Bild aus dem glanzvollen Dasein eines jungen Hollywooder Filmstars, das nachdenklich stimmt. Denn Freddie ist in Wirklichkeit in dieser Geschichte ganz das, was kein literarisches und filmisches Vorbild „David Copperfield“ so oft war — ein unglückliches Opfer und nicht weniger als ein kleiner, betrübter und heimelvoller Junge, der sich nach richtigen Eltern und nach dem Leben eines richtigen Jungen sehnt.



Ein Bahnsteig für Elefantenreiter im Londoner Zoo.

Ein Ritt auf einem Elefanten ist ein lustiges Vergnügen, das im Londoner Zoo viel ausgenutzt wird. Aber die Besteigung ist nicht leicht. Deshalb hat man in London einen „Bahnsteig“ errichtet, von dem aus man leicht in den Sattel kommt. (Presse-Illustration-Hoffmann-M.)

Nürnbergers Können ist reif zur „Deutschen“

Ueberzeugend siegte der 1. FC-Nürnberg mit 5:1 / Jena im Spielaufbau erheblich schwächer

(Von unserem nach Jena entsandten V.-L. Sonderberichterstatter.)

Meisterschaftsfußballspiele um die „Deutsche“ werden nach „altem Brauch“ bei jedem Weiter ausgetragen. So lag denn eigentlich kein Grund vor, die Fahrt nach Thüringen in Frage zu stellen, von wo in den letzten Vormittagsstunden jagende Regenwolken kein freundliches Weiter sundeten. blieb es bis Nürnberg nur bei Androhungen von Regen, so gab es zwischen der Komitatz und Jena mande nasse Anlegelheit. Aber was war dies alles, wenn man sich auf den Tsch nach einem sportlichen Ereignis beinahe, Strapazen nimmt man im Verlaufe dessen nur zu gern in Kauf. Nicht auf alle „Barriereposten“ trifft dies zu, denn wäre diese Meinung allgemein gewesen, dann hätte das Meisterschafts-fußballspiel zwischen dem 1. FC. Jena und dem 1. FC. Nürnberg den erwarteten den sehr nassen, teilweise moralischen Platz des 1. FC. Jena umstanden und kurz vor Zielbeginn ein Frühjahrsgepöhl der sich ergehen lassen müssten. Alle die Erschienenen haben für ihr Schlammbad, was sie auf den sehr schiefen Jaungs-straßen zu spüren bekamen, von dem 1. FC. Nürnberg ein „Schichtchen“ in die „Hosen“ mit nach Hause nehmen dürfen. Einmal, zumal der Meister des Hauses Mitte nicht über eine ausgeglichene Mannschaft verfügen kann, 3) lautete das Resultat und dieses Ergebnis beweist deutlich den Klaffenunterschied zwischen diesen beiden Mannschaften und war auch in dieser Höhe für Nürnberg verdient.

Gerader Aus zur Meisterschaft!

Mit vor einigen Monaten der 1. FC Nürnberg sich die Deutsche Meisterschaft zu einem 2:0-Ziele über 2:0 auf dem Rasenfeld holte, waren sich die Leute vom „Aus“ darüber einig, daß die stark verjüngte Nürnberg-Elf auf dem besten Wege ist, dem Weiter die Vorherrschafft im deutschen Fußballspiel wieder zu bringen. Die besten Leistungen haben die Jener aus der Stadt der Reichsparteitage in den letzten Monaten durch ausgezeichnete Resultate erhartet. War schon der so glanzvolle Sieg in der Westfälischen Meisterschaft ein harter Beweis hierfür, so hat die Mannschaft des 1. FC. Nürnberg in den letzten Gruppenmeisterschaftsspielen gezeigt, daß der von ihnen vergebene Ziel kaum zu überbieten ist. Wurden die Stuttgarter Aiderer vor vierzehn Tagen die bessere Spielweise des Mittelmeeres mit 2:0 anerkannt, so gab es auch gegen die der 1. FC. Jena keine Chance, gegen die 1. FC. Nürnberg einen Erfolg zu landen. Mit Köhl; Willmann; Munkert; Heblen; Caroff; Dehm; Günter; Eibner; Friedel; Schmitt und Spieß stellte der 1. FC. eine Mannschaft auf, die deshaßb als kurz ist, weil sie sich das Spiel so wunderbar leicht macht und jeden Kampf mit dem Gegner vermeidet. Der Ball wird in einer so selbstverständlichen, technisch so überlegenen Form von Mann zu Mann gespielt, daß man nicht mehr möchte, eine heimliche Macht haben alle diese Sandlungen. Praktisches Training kann solche Leistungen bestimmt nicht zu jener Höhe bringen. Hier war vielmehr deutlich genug zu erkennen, daß die Nürnbergers ihren Zielaufbau nach zu einem geringen Maß hinsichtlich eingetragenen. Diese so erhellende Fußballdemonstration betonte auf der so selbstverständlichen Ergänzungssarbeit des Siegers und gab deutlich genug zu verstehen, daß hier der Erfolg nur in der vorbildlichen Gemeinschaft zu finden ist. Bergeip ist allerdings das Einzelspiel, das man in auch fast nie zu sehen bekommt. Daß der Rechtsaußen Günter in Weidemann spielte, will man gern vermeiden, noch aber weiter festhalten, daß alle anderen zehn Spieler mit gleichen Leistungen den so wunderbaren Sieg erzwangen.

Jena war die „Maus“ im Spiel

Dem Mitte-Meister hatte man eine andere Gegenwehr zugezählt. Vor allem hier der Hintermannschaft. Aber das Fernschießensspiel der Nürnbergers kannte keine Grenzen und ließ keinen Spieler der Jenerer verschont. Solange die Leute vom Werner noch im Vollbesitz ihrer Kräfte waren, solange kamen sie zwar zu offenem Spiel, erreichten auch wiederholt Tore, doch waren aber stets dem schmach, wenn auf dem glatten Rasen der letzte Einfall oder besser gesagt die letzte Entscheidung verlangt wurde. Dann verlegten alle guten Vorhabe der Stürmer und die Eigentümlichkeit schickerte an dem so intelligenten Gegner. Dabei hielten die Weidemann nicht hant mit ihren Kräfte und hatten schließlich in der letzten halben Stunde nichts mehr gegen die Nürnbergers zu bestellen. Dann gab es ein erdübliches Rob-und-Maus-Spiel und Nürnbergers Wagner holten sich den höchsten Sieg in verhassten Zielort. Aus Jena's Reihen rante nur Werner mit besonderen Leistungen hervor, während alle anderen Spieler bei dem Schicksal der so strahlenden Nürnbergers Fußballkönner standen.

Das Spiel war ein Genuß!

Prächtiger Sommerhitze strahlte, als beide Mannschaften in bester Besetzung das Spielfeld betraden. Alle Bedenken, daß der nicht gerade ideale Platz ein gutes Spiel nicht zulassen würde, überlebten die Nürnbergers vom Ausfluß von. Die Präzisionsarbeit wurde der Stil, wie man dem Gegner betraufungen suchte. Da wurden die Jenaer Spieler immer und immer wieder vor schwere Aufgaben ge-

stellt und die erste Prüfung über das geordnete Zielvermögen vorgenommen. Nürnberg schickte hauptsächlich den glänzend aufgetreten rechten Halbfeldspieler als Zielverfolger auf die „Maus“ und kam dadurch zu Toregelegenheiten, die Jena nur mit viel Glück abwenden vermochte. Im Jena's Antrittsstöße erwieilen sich schon in den ersten Minuten der Mittelführer Bachmann und der Salbregier die Münder sehr schnell, wobei die Salbregier der Rechtsaußen in der Verfassung Simon einige nette Paraden zum Wehen gaben. Mit so unangenehmen Leistungen war den Gästen jedoch nicht beizufallen, zumal deren Abwehr gut ist. Der erste Treffer fiel jedoch erst in der 27. Minute. Nach schneller Kombination kam Friedel zum Schuß, und der kräftigen von der Spielweise zurückprallende Ball wurde von Spieß sehr sicher zum 1:0 eingeschoben. Nach einigen für Jena glücklichen Momenten kam der „Glab“ in der 39. Minute wiederum durch

Spiß zum 2:0, der dieses Mal einen von Günter zu knapp abgewehrten Ball ins Jenaer Tor schoß. Mit diesem Ergebnis wurde auch die erste Halbzeit beendet. Bis hier hatte man von Jena herzlich wenig gesehen. Im zweiten Spielteil kam die Platzbesitzer überauserweise mehr ins Spiel, zumal jetzt die Nürnbergers verhalten spielten. Und nach einigen Minuten drangoblen Spielern überhand, und dann spielten sie doch eineste Vast und Freude war, diesem Spiel beizuwohnen. Weiter, vor allem sehr genaue Vorlagen auf die Flügel weiteten mit sich abgezielten engen Passbällen und geschickten Verfüchtungen die Jena hochgenannte Leistungsmannschaft. Der 1. FC. Nürnberg war eben so reif in seinem Element und erspielte sich nuremehr die Komposition aller Zuschauer. Die 23. Minute brachte durch Günter zum 3:1, fünf Minuten später hieß es durch Eibner 4:1 und als schon in der 31. Minute durch Schmitt der fünfte Treffer eingeschoben wurde, lag eine noch größere Niederlage des Mitte-Meisters in greifbarer Nähe, zumal der Hintermannschaft der Jenerer bei dauernder Unachtsamkeit immer mehr nachschlich. Die Nürnbergers konnten sich nun wiederum mehr Zuhung auf und gaben sich mit diesem Sieg scheinbar zufrieden.

Das Spiel wurde von 11:30 bis 11:45 (Person) geleitet. Der so unangenehme Unparteiische hätte sich bei schnelleren Entscheidungen manchen Protesten aus den Zuschauerreihen ersparen können. Da der Kampf stets fair durchgeführt wurde, war seine Aufgabe nicht allzu groß.

Sportfreunde und VfL 96 scheiden aus

Germania-Halberstadt gegen Sportfreunde 6:3 / Beachlicher Sieg der 96er

Der gefrige Sonntag brachte im Fußballlager für die hallischen Mannschaften recht regen Spielbetrieb, wobei vor allem das Engagement der „Karl“ Mannschaften in die Halle der Vereinsarbeit am meisten interessierte. Leider gab es dabei für unsere hallischen Vereine nicht immer rühmliche Spielvorgänge. Die größte Enttäuschung bereitete uns wohl dabei die sonst so erprobte Sportfreunde-Mannschaft, deren Pokalspiel in Halberstadt am 2. April im Verlauf der 1. Halbzeit anders errietet werden konnte. Auch die 96er aus Merseburg konnten sich erst nach hartem Kampf mit 3:2 in Weidemann gegen Wader durchziehen. Um so angenehmer überliefen dafür die hallischen 96er, die im Pokalspiel gegen die geführten Hannoverer mit 1:1 eine glückliche Wende erleben konnten. Auch die Hannoverer wollten nicht eine gute Leistung, indem sie Sportvereinigungen Selbst 3:1 höher abertreten konnten. Schwarz-Weiß Weidemann gelang es auf dem geführten Weidemanns Gelände, den Wader durch einen 5:2-Sieg die Punkte zu entnehmen. Dsch. Weidemanns schlug Neumark 8:0, während das Spiel Wader Nordhausen gegen Preußen Merseburg nicht zum Austragen kam.

Sportfreunde Niederlage in Halberstadt

Die peinliche Niederlage in den Pokalspielen leisteten sich die Weidemann gegen Germania Halberstadt, mit 3:0 esolagen die Deimeirle anzieten mußten. Mit gewöhnlich Schmeid führten die Sportfreunde die erste Halbzeit durch und erzielten nach vierstündigem Spielverlauf durch Goban den Führungstreffer. Das gute Spiel der Käuferreihe zeigte die Hallener auch weiterhin recht angriffsfreudig, und Dänker konnte kurz vor dem Weidemann auf 2:0 rücken. Die zwei in der Hälfte brachte aber bald ein anderes Spielgeschehen. Halberstadt verlor bald auf 2:1, und als sich dann Schacher eine recht unportliche Sandlung aufzulösen tramen ließ, aliden die Wader durch den darauf verhängten Günter auf 2:0 rücken. Die zwei in der Hälfte brachte aber bald ein anderes Spielgeschehen. Halberstadt verlor bald auf 2:1, und als sich dann Schacher eine recht unportliche Sandlung aufzulösen tramen ließ, aliden die Wader durch den darauf verhängten Günter auf 2:0 rücken. Die zwei in der Hälfte brachte aber bald ein anderes Spielgeschehen. Halberstadt verlor bald auf 2:1, und als sich dann Schacher eine recht unportliche Sandlung aufzulösen tramen ließ, aliden die Wader durch den darauf verhängten Günter auf 2:0 rücken.

konnte Thieme 11 nochmals ein Tor aufrollen, aber durch schnelles Stürmerpiel kam die hallische Hintermannschaft immer wieder in den Kampf, so daß die Germanen auf 6:3 erhöhen konnten.

Waders knapper Erfolg in Bitterfeld mit 2:1

Ermalige griffen die Waderweihen in die Ziele von den Vereinspokal ein und hatten in dem 2:1 in Bitterfeld einen recht harten Kampf gefahren. Nicht waren die Wader in technischer Beziehung ihrem Gegner überlegen, dies wurde aber von den Wadergebern durch unermüdbaren Eifer und Kampfeinsatz mehr als wettgemacht. Leider wurde dabei das Spiel so unangenehm, daß die Wader auf dem 2. April einen recht harten Verlauf nahm. Schon in der 5. Min. gelang es Gold, durch einen hohen Mannball den Torhüter der Wader zu überwinden, aber in unermüdbarem Eifer setzten sich die Wader auf dem 2. April einen recht harten Verlauf nahm. Schon in der 5. Min. gelang es Gold, durch einen hohen Mannball den Torhüter der Wader zu überwinden, aber in unermüdbarem Eifer setzten sich die Wader auf dem 2. April einen recht harten Verlauf nahm.

Dessau 05 gegen VfL. Halle 96 4:2

In Dessau lieferten sich beide Mannschaften einen hartnäckigen Pokalskampf. Die Hallener hatten ihren Kampfgeist ebenfalls gezeigt und ließen damit den Gastsverteidiger vor eine sehr schwere Aufgabe. Das Spiel gewannen die Dessauer schließlich glänzend 4:2, denn in den neunzig Kampfmomenten hatten sie nie eine so hohe Überlegenheit gezeigt. Schacher und Gitz brachten 05 mit 2:0 in Front. Erst dann kamen die 96er, die bis dahin mehr vom Spiel hatten, durch den Mittelstürmer zum 1:2. Nach dem Wechsel bei der 45. Minute verlor die 96er die Führung und als der Ausgleich erreicht war, hand der Sieg für Dessau fast in Frage. Die Galtgeber, die sich mehr auf schnelle Durchbrüche lauten, hatten Glück, daß der Zuschauer zu einem glücklichen Treffer kam und dann half ein Schmeier zum 4:2-Sieg für 05. Wader erwieilen sich als besser Spieler der Hallener und gaben dem bekannnten Weidemanns Paul wenig Bewegungsfreiheit.

Sportvereinig 98—Sportfreunde Hannover 3:1

Das einzige Bezirksklassen-Pokalspiel am Ort brachte mit den Gästen aus Hannover, die erst in diesem Jahr aufgestiegen sind, eine der erfolgreichsten Mannschaften nach Halle. Der Siegerklub, der VfL, wies mit dem Vorantagsersieg über VfL 96 keine Erinnerung erfahren hatte, wurde aber gestern auf dem 96er-Fuß abgestoppt, da es die Platz-

besitzer verstanden, sich in einem ausgeglicheneren Spiel verdient die nötigen Punkte zu sichern. Die 96er hatten für diesen Erfolg errang die gute Hintermannschaft der Hallener, die mit Grimm-Müller-Schaaf eine Abwehr bildete, gegen die alle noch so auf eingeleiteten Angriffe der Gäste scheiterten. Aber auch die Hallener erzielten durch die 96er leisteten im Stürmerpiel hervorragendes und ließ durch genaues Abdecken des Gegners die gefährlichsten und durchschlagkräftigen Stürmer leiten zur Entfallung kommen. Ein Sonderloß verdient hierbei Erwähnung. Die Hannoverer hatten gerade in dem Stürmerreihe ihre besten Vast. Mit individuellem Spielvermögen und guten Kombinationsfähigkeiten schafften die Gäste recht gefährliche Momente für die hallische Hintermannschaft, die es aber mit Eifer und Geschick ver, wo mögliche Treffer zu vermeiden. Die gefamte Elf der Hannoverer zeichnete sich durch ihren Eifer und höhere Ballführung besonders aus, wobei auch hier die Hintermannschaft mit dem sehr guten Torhüter Schuber anfängliche Erfolge der Platzbesitzer gerade noch verhindern konnte.

Die 96er begannen das Spiel mit recht hintermannschaftlichen Leistungen. In der vierten Viertelstunde meiß eine Feldüberlegenheit zu verzeichnen, wobei aber der Torhüter der Gäste mit fiderem Weidemann dreimal hintereinander mögliche Treffer verhielt. Erst ein Kopfball von Thoms in der 15. Min. brachte dem Hallener einen ersten Erfolg. Die Gäste kamen aber nun immer besser ins Spiel und konnten bis zur Halbzeit mit ausgeglichenen Leistungen aufwarten. Auch nach dem Wechsel hielt die gute Form der Hannoverer noch an, wobei es dem VfL durch den 2:0-Sieg in der 55. Min. gelang, den Ausgleich herzustellen. Erst ein Platzwechsel von Hoffmann, der nach einem Zusammenprall etwas zurückhaltend spielte, und auf Rechtsaußen nun besser zur Geltung kam, brachte nach dem Angriff wieder zur Geltung. Hoffmann erzielte es dann, der in der 70. Min. mit starkem Schuß die Weidemanns wieder in Führung brachte. Nach weiteren fünf Minuten stellte dann Thoms noch zum Zusammenstoß mit dem dritten Treffer den Sieg für die Platzbesitzer sicher, obwohl die Gäste bis zum Schlußspiel unentwegt um eine Resultatverbesserung kämpften. Das jederzeit ansständig durchgeführte Treffen wurde von Wolff (Wader) fider geleitet.

Ammerdorfer 1910 schlägt Zeitz 3:1 (1:1)

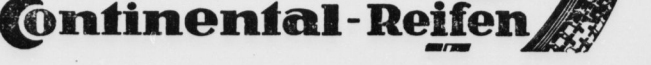
Das in Ammerdorfer ausgetragene Pokalspiel beider Mannschaften, brachte den in letzter Zeit von Weh verfolgten Ammerdorfern einen verdienten Erfolg. Unter Führung von Mittelstürmer Martin lieferten die Wader eine recht gute Partie und konnten durchs Zusammenstoßspiel in der zweiten Viertelstunde einen fideren Sieg erringen. Ueberausend ainen die Zeitzer durch Torwartseifer nach der ersten Viertelstunde in Führung, doch konnte Wehner in der 30. Min. den Anschluß herstellen. Nach dem Wechsel setzten die Platzbesitzer das Spiel mehr und mehr überlegen und Wehner konnte bald auf 2:1 erhöhen. Auch den dritten Treffer erzielte Wehner, der einen abgewehrten Ball im Nachstoß verwandeln konnte. Zeit enttäuschte sehr.

Deutsche Fußball-Meisterschaft

Ein fiderer Sieg der Chemnitzer Polizei. Die Berliner Hoffnungen wurden am Sonntag gründlich geköhrt. Wohl hatte der Berliner 28. 92 im Spiel mit der Polizei-Chemnitz in der ersten Hälfte ein glattes Ueberge. Licht und führte zur Pause mit 1:0, kam nach dem Wechsel aber kaum noch zur Geltung, und zum Schluß hatte der fideren Meister mit 4:1 Tore verdient gewonnen. Der VfL, makte in letzter Stunde, auch auf Reis, auch auf Demerer 11 verzichtend. Demerer spielte nun linksaußen und Werner halblini. Aber auch diese Umstellung des Angriffsbemühten sich nicht. Es war kein Grund hinter den Antrittshandlungen. Alle fünf Stürmer, voran Werner, erwieilen sich in der 2. Halbzeit geradezu als hilflos. Dabei waren die Berliner in der ersten Hälfte dräuden überlegen. Die Chemnitzer ließen so vernachlässigt, daß man sich fragen möchte, wie die Polizei-Meister werden konnten. Hoffmann Reiderd als Mittelstürmer verbinde, daß in der Abwehr alle zusammenbrach. Nach der Pause trat dann die große Wendung ein. Trainer Vori Wolff hatte die Chemnitzer an dem ersten Schuß vorer kein Verlust. Hoffmann genau markiert, Hoßmann jedoch die Deckung haargenau. Die Verteidiger wurden bemenschend besser, und die Außenläufer

Ein Motorrad, zu zweit bestiegen, Macht sicher doppeltes Vergnügen!

Je besser die Reifen, desto sorgloser die Fahrt!



famen mehr ins Spiel. Die ganze Mannschaft war nicht mehr wiederzuerkennen und feierte nun einem verdienten Siege zu.

Uebertragung in Gletzig

Nicht mehr als 6500 Zuschauer hatten sich im Gletziger Stadion zu dem Kampfe zwischen den Meistern Schiefens und Niederbachens. ...

Hannu und Waldhof spielen 0:0

Adens Meißner, der 22. Waldhof, scheint die schweren Spiele in der Oberliga doch nicht ganz ohne Schaden überstanden zu haben. ...

Aiders besiegen Wormala

Einen viel bejubelten Sieg feierte die Mannschaft der Stuttgarter Aiders in der Stuttgarter Adolf-Hilber-Ramfabrik über die Mannschaft des Süddeutschen Wormala-Borns. ...

Das Glück stand „Fortuna“ zur Seite

Die Östlin, die der Düsselthorfer Fortuna ihren Namen lieh, fand bei der Mannschaft in dem Spiel gegen den Aider 13:0 im Aider-Stadion zur Seite. ...

Schalle begehrte Königsberg

Seit Wochen freute sich die ostpreussische Fußballgemeinde auf den Besuch des deutschen Fußballmeisters. Das Meisterhaftspiel der „Könige“ gegen Hindenburg-Altenkin war in Königsberg seit geraumer Zeit Tagesgespräch. ...

Der Stand der Spiele.

Table with 4 columns: Gruppe I, Gruppe II, Gruppe III, Gruppe IV. Rows list teams and their scores.

Neue Fußballtermine

Das badische Fußball hat sich veranlaßt gesehen, für die Bezirks- und Kreisliga an den Deutschen Meisterschaft neue Termine anzusetzen. ...

Prächtige Rämpfe und erklaffte Leistungen

Die Schwimmer des Kreises Halle-Merseburg legten überlegen / Thüringen rettet einen Punkt im Wasserballspiel

In der letzten Hallenveranstaltung dieses Frühjahrs, die die Schwimmer des Kreises Halle-Merseburg gestern im hiesigen Schwimmstadion bei ganz ansehnbarem Zuschauerbesuch durchführten, war der Kreis Thüringen zu einem großangelegten Zweikampfe eingeladen. ...

Die Wettkämpfe der Männerklasse fanden zunächst zur Eröffnung bis auf Höchstleistung der Krautflossel von 10 auf 10 mit 50 Meter, ebenso der Krautflossel von 10 auf 10 mit 100 Meter, während die Frauenklassen nicht in die Wertung eingelesen wurden. ...

Der Tag der Schwimmer begann mit der Krautflossel über 8 mal 50 Meter. Man hatte hier die Kräfte beider Kreise gleichwertig eingeleitet; und doch kam es wieder einmal anders. Ganz überlegen vom ersten Schwimmer an überlegten die Halle-Merseburger Führung durch das heranzogende Schwimmschwimmer Dittmar (02) und Rippers (02) in 1:17,8 Min. ...

Die Frauen- und Mädelwettkämpfe brachten ebenfalls sehr guten Sport und spannende Rennen. Halle 02 stellte sich viermal gegen Kraut- und Mädelklassen. ...

Die Ergebnisse: Kampftag Thüringen-Halle-Merseburg. A. Männer: Krautflossel 50 Meter: 1. Halle-Merseburg in 3:55,4 Min. ...

nen wurde. Obwohl Thüringen beim vierten Wechsel noch etwa 15 Meter Vorsprung hatte, ...

Die Frauen- und Mädelwettkämpfe brachten ebenfalls sehr guten Sport und spannende Rennen. Halle 02 stellte sich viermal gegen Kraut- und Mädelklassen. ...

Die Ergebnisse: Kampftag Thüringen-Halle-Merseburg. A. Männer: Krautflossel 50 Meter: 1. Halle-Merseburg in 3:55,4 Min. ...

Boch, Schumann, Rehm, Geretsch und Rippers. 2. Thüringen in 4:02,2 Min. ...

Doppelte Ragenhafl 100, 2. 100 Meter: 1. Halle-Merseburg in 10:52,2 mit Walter, Blane, Geretsch, Rippers, Dittmar, Schumann. 2. Thüringen in 11:01,4 Min. ...

Raidenhafl 6 mal 100 Meter: 1. Halle-Merseburg in 8:18,2 Min. mit Straß, Schmidt, Geretsch, Rippel, Walter, Wittig. 2. Thüringen in 8:26,4 Min. ...

Springen (6 Springen): 1. Halle-Merseburg mit Strobel und Ritter. 1. Strobel 73,34 Punkte; 2. Ritter 62,83 Punkte. ...

Wasserballspiel: Kreis Halle-Merseburg gegen Thüringen 3:3 (1:1). B. Frauen: Wasserball 4 mal 100 Meter für Frauen: 1. fomb. Mannsch. in 6:33,3; 2. Halle 02 in 6:37,3. ...

Adensbrückschwimmen 100 Meter: 1. Richter, Halle 02 in 1:34,1 Min. 2. Schimpff, Halle 06 in 1:39,3 Min. ...

Sport und Turnen geeint!

Die Kundgebung des Reichsbundes für Leibesübungen in der Deutschlandhalle

Mit einer den Rahmen aller bisher bekannten Sportveranstaltungen sprengenden Kundgebung eröffnete der Deutsche Reichsbund für Leibesübungen den neuen Zeitabschnitt in der Geschichte der deutschen Turn- und Sportbewegung. ...

Schon lange vor Beginn war die riesige Deutschlandhalle, die festlich geschmückt war, bis zum letzten Winkel mit einer erwartungsstarken Menge gefüllt. ...

Nach der Vaterländischen Dorerie von Max Meißner, in deren Auditorium die Kundgebung stattfand, begann der erste Abschnitt „Gefundenes Volk durch Leibesübungen“. ...

Der zweite Abschnitt, eingeleitet mit dem Vorspiel zum 3. Akt aus Vobergin, fand im Zeichen von Kraft, Mut und Schweißigkeit. ...

Der dritte und bedeutendste Abschnitt wurde mit dem Finale aus der 7. Symphonie von Beethoven eingeleitet. ...

Deutsche Männer und Frauen!

Es mag für viele überflüssig gewesen sein, daß der Deutsche Reichsbund für Leibesübungen wenige Monate vor dem Beginn der Olympischen Spiele zu dieser großen Kundgebung aufgerufen hat. ...

Zweiten! In der ganzen Welt freiten im Sport nie überall zwei Prinzipien die Vorrherrschaft, das materielle und das ideale. ...

Der dritte und bedeutendste Abschnitt wurde mit dem Finale aus der 7. Symphonie von Beethoven eingeleitet. ...

Der dritte und bedeutendste Abschnitt wurde mit dem Finale aus der 7. Symphonie von Beethoven eingeleitet. ...

Der dritte und bedeutendste Abschnitt wurde mit dem Finale aus der 7. Symphonie von Beethoven eingeleitet. ...

Der dritte und bedeutendste Abschnitt wurde mit dem Finale aus der 7. Symphonie von Beethoven eingeleitet. ...

am Vorabend seines Geburtstages mit tiefer Verehrung des Führers gedenken, so ist das ein Bekenntnis unserer unverwundlichen Treue, ...

Nachdem der Ruf, in das Haus jubelnd einzutreten hatte, verhallt war, fuhr der Reichssportführer fort: ...

Das Deutschlandlied und das Deutschlandlied von Kluge, begeistert stimmte die Menge ein. ...

Studs Weltrekorde anerkannt

Der Automobil-Weltverband (A.I.A.C.F.) hat von Hans Stuck mit einem 6-Zylinder-Auto-Union-Nunnenwagen am 23. und 24. März auf der Reichsautobahn Frankfurt a. M. ...

Schönau-Röhlin im Spitzenergebnis

Die nächste Weltrekorde-Bewerbskämpfe gehen am 24. April im Reichslager auf dem Reichsautobahn in der Gegend bei Schönau-Röhlin ab. ...

Radrennen in Nürnberg
Dresdner Eröffnungsradrennen.

Auf der Bahn am Reichsbahnhof Keller bei Nürnberg fand das erste Radrennen der Saison...

Die Dauerfahrer gingen in drei Rängen auf den Start. Der Leipziger Hille war der schnellste Mann...

Der recht alten Reichs gingen die Eröffnungsradrennen auf der Bahn in Dresden...

Reich hatte Reifenschnaden. Beim 100. Großen Preis auf der Pariser Buffalo-Radrennbahn...

Weltrekord bei Schneeschieben
Der Argentinier Zabala verbessert Kurms 20 Km-Rekord auf 1:04:00.2

Die große Veranstaltung der Langstreckenläufer im Stadion des SV München...

Auch die deutsche Rekordliste erfährt eine Verbesserung. Bei der Stuttgarter Weltmeisterschaft...

Auf der höchsten Weltereise wohnten 3000 Touristen der Veranstaltung bei. Die mit dem Handballspiel...

Nachdem die Einzelergebnisse: 1. Zabala (Argentinien) 15,733 Km. 2. Berlich (Stuttgart) 18,001 Km. 3. Siegers (Berlin) 17,834 Km...

Pflichter wurde. Den Sieg errang G. Bambl in 1:22:49.4...

Endspiel Magdeburg-Leipzig?
Die Handballspiele brachten Mitteldeutschland den erwarteten Sieg

Die Spiele um die Deutsche Handball-Meisterschaft brachten Mitteldeutschland die erwarteten Siege...

Die Handballspiele zwischen dem 22.8.22. Leipzig gegen Post-Polizei 10:5 überlegen schlugen konnte, wobei 1000 Zuschauer...

Wader und Tam. Heiligensstadt 8:4 (3:2).

Ein wenig aufregendes Spiel. Die Gäste hatten eine schnelle und stabile Mannschaft...

Wader enthielt auf der ganzen Linie. Schieltes Sangvermögen, schnelles Stellungsbild...

Gleich nach Wiederbeginn vermochte Wader auf dem Ballast der Zuschauer auf 4:2 zu erhöhen...

(2800 Meter) und Alfema (2970 Meter) an. Ein Omnium gewann der Nachwuchs...

Die Handballspiele brachten Mitteldeutschland den erwarteten Sieg

Magdeburg-Leipzig?

Die Handballspiele brachten Mitteldeutschland den erwarteten Sieg

Die Spiele um die Deutsche Handball-Meisterschaft brachten Mitteldeutschland die erwarteten Siege...

Die Handballspiele zwischen dem 22.8.22. Leipzig gegen Post-Polizei 10:5 überlegen schlugen konnte...

Die Handballspiele zwischen dem 22.8.22. Leipzig gegen Post-Polizei 10:5 überlegen schlugen konnte...

Wader und Tam. Heiligensstadt 8:4 (3:2).

Ein wenig aufregendes Spiel. Die Gäste hatten eine schnelle und stabile Mannschaft...

Wader enthielt auf der ganzen Linie. Schieltes Sangvermögen, schnelles Stellungsbild...

Gleich nach Wiederbeginn vermochte Wader auf dem Ballast der Zuschauer auf 4:2 zu erhöhen...

Deutsche Schüler beim englischen König
Die Leichtathletikmannschaft der deutschen Salem-Schule...

Die Leichtathletikmannschaft der deutschen Salem-Schule (Hessen) im Sommercamp in London...

Von den Rennplätzen
Rennen zu Rathowitz.

Rathowitz-Rennen: 1. G. Wacker (H. Derschlag); 2. Wacker; 3. G. Wacker...

Rennen zu Leipzig.

Rennen zu Leipzig: 1. Frau 3 von Preis (H. Wacker); 2. Wacker; 3. G. Wacker...

Rennen zu Köln.

Rennen zu Köln: 1. Centre a terre (H. Wacker); 2. Wacker; 3. G. Wacker...

Rennen zu Berlin.

Rennen zu Berlin: 1. Wacker; 2. Wacker; 3. G. Wacker...

„NS-Reitertorps“ wird gebildet
Verfügung des Stabschefs Luze.

1. Durch Verfügung des Führers und Reichstagsleiters vom 10. März 1936 ist die Aufstellung eines Nationalsozialistischen Reitertorps...

Freisitzung Halle-Stadt.

Anlässlich des Geburtsjahres des Führers sind die Freisitzungen am Montag, 20. April, geschlossen.

DAF, Kreisverwaltung Halle-Stadt.

Unsere Dienstleistung ist am Montag, 20. April, für den öffentlichen Verkehr geschlossen.